# Der Steinarbeiter

### Organ des Zentralverbandes der Steinarbeiter Deutschlands

Der Steinarbeiter erscheint einmal wöchenilich am Sonnabend. Abonnementspreis durch die Polt exkl. Beltellgeld vierteliährlich 1.20 Mk. Michtverbandsmitglieder haben direkt bei der Poft zu beffellen.

Redaktion und Expedition: Leipzia Beiger Strafe 32, IV., Volkshaus Celephonruf 7503.

Anzelgen: An Gebühren werden von Privaten 40 Pfg. für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. - Inferate merden nur gegen vorherige Einsendung des Betrages aufgenommen. "Der Steinarbeiter" ist unter Nr. 7528 der Zeitungs-Postliste eingetragen.

Ta. 17.

Sonnabend, den 26. April 1913.

Dresden=Birna. Die Lohnbewegung der Granitichleifer in Lohmen ist beendet. Der Tarif für die Maichinenschleifer

wurde mit einigen Verbesserungen verlängert. Für die Sandschleifer kam ein Tarif erstmalig zum Abschluß.— Bei der Firma Schreckenbach & Schulze, G. m. b. H., Bruch Nr. 44 in Posta-Wehlen, stellten sämtliche Kollegen

der Steingewinnung und searbeitung die Arbeit ein. Genannte Firma will den neu abgeschlossenen Bertrag für die Steingewinnung nicht anerkennen.

THE WELL WAS DEVELOPED AND THE PARTY OF THE

17. Jahrgang.

#### Inhalf.

Saupt blatt: Streils, Sperren und Lohnbewegungen. — Gedicht: Mai=Marsch. — Für die Befreiung der Arbeit! — Zum Tarisabschluß im Beuchaer Granitbezirk. — Die Aussperrung der Basaltarbeiter in Rerzdorf. — Erfolgreicher Tarisabschluß in Königshain (Oberlansis). — Erörterungen über die Berufskrankschießeit. — Endlich ein Sieg des Herrn Fromm. — Steinausschreis bungen. — Belanntmachungen des Jentralvorstandes. — Korresponstenzen. — Kundschau. — Literarisches. — Austiung. — Allgemeine Bekanntmachungen. — Abressen. — Abressen. — Bersammlungsstalender. — Brieflasten. — Anzeigen.

Beilage: Gedicht: Großvaters Matseier. — Die Sehhaftigsteit der Steinarbeiter. I. — Aus der Grabsteinbranche. — Distriktsstonseren der Kollegen von der Kunststeins und Betonbranche im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. — Drei Tage Gesängnis wegen sahrläsisger Tötung. — Feuilleton: Die Internationale Bausachungslussstellung zu Leipzig.

#### Streiks, Sperren und Lohnbewegungen.

Gelperet find: Roth am Sand: Granitwerf Wießer. — Szemen: Firma Berger & Traupe (Grabsteingeschäft).
— München: Firma Stieglmeier, am Museumsbau.

Beiersborf. Oppach, Neusay, Taubenheim und Sohland. Für die Schleifereien kam ein umfangreicher Bezirkstarif zum Abschluß. Die Lohnerhöhungen betragen 5—10 Prozent.

Dörnberg-Weimar. Bei der Basalifirma Frz. Bauch & Co. haben die Kollegen wegen wiederholter Maßregelung die Arbeit niebergelegt.

Beucha (Bezirk Leipzig). Für die 640 Granitarbeiter ist die Lohnbewegung beendet. Die Pstastersteinmacher und Tagearbeiter konnten dementsprechende Lohnzulagen erzielen. Bom dritten Jahre ab werden die Akfordlöhne um 1 % Prozent erhöht.

Ködig bei Hof. Das Hartsteinwert Frank & Weidener hat einen Teil der Arbeiterschaft entlassen. Darauf stellten auch die übrigen Arbeiter die Arbeit ein. Die Kollegen sorberten den Abschluß eines Tarisvertrages.

Königshain (Oberlausis). Für zirta 400 Granitarbeiter fonnie jum ersten Male ein umfangreicher Tarifvertrag abgeschlossen werden.

Naasdorf (Schlesien). Die Tarifverhandlungen wurden für [7] die Kollegen günftig beendet. Die hiesigen Granitarbeiter bie Kollegen günftig beendet. Die hiesigen Granitarbeiter haben erstmalig somit einen schönen Erfolg zu verzeichnen.

Meiningisches Schiefergriffel= und Wehsteingebiet. Die Arbeiter im Griffelsteinbruchgebiet stehen in Lohn= bewegung.

Lauban (Schlesten). Im Basaltwerk Reiste zu Kerzdorf wurden wegen Berbandszugehörigkeit 63 Kollegen ents sassen. Die Firma, welche so rigoros vorgeht, liefert meift nur für die Gifenbahnbehörden. Die "Sirid-Dunderschen" Mitglieder schaffen ruhig weiter.

Saarbriiden. Im Granit: und Marmorwerk P. Burger haben sämtliche Kollegen wegen Tarifbruch und Maßregelung des Vorsigenden die Arbeit eingestellt.

Breitenborn. Der Betriebsführer des hiefigen Steinbruchs-betriebs der Mitteldeutschen Hartsteinindustrie A.G. hält nicht die Bereinbarung, die zur Beilegung des Streiks führte. Der Betrieb ist dis auf Widerruf für Pflastersteinarbeiter gesperrt.

Dürtheim (Pfalz). Der bis zum 1. April 1913 gültige Tarif für die Sandsteinindustrie Dürtheim-Reustadt ist, nachdem eine klarere Fassung der tariflichen Bestimmungen erfolgte, auf zwei Jahre verlängert worden.

Höchst (Odenwald). Die Sandsteinmetzen und Brecher stehen seit dem 14. April im Streit. Es kommen 60 Kollegen in Frage; bis jest sind 11 Kollegen abgereist.

Prenzian=Pajewalt. Die Lohnbewegung ist beendet. Es wurden für Prenzlau im ersten Jahre 3 Pfg., im zweiten Jahre 2 Pfg. Stundenlohnzulagen erzielt, ferner die üblichen Nebenpositionen erhöht. Für Pasewalt wurde der Lohn um 4 Pfg. pro Stunde erhöht.

Köln I. Es fanden erneut Berhandlungen mit den Inhabern der beiden gesperrten Betriebe statt. Der Unter= nehmer Scheib hat sich den Bedingungen gefügt; die Sperr: über seinen Betrieb ist aufgehoben. Dagegen tonnte sich der Unternehmer Duntel noch nicht zu einer Anerkennung des abgeschloffenen Tarifes bequemen; die Firma Duntel & Arf ift weiter gesperrt.

Raiferslautern. Der Streit ber Sandsteinmegen ist beendet, es tonnte ein neuer, verbesserter Tarif abgeschlossen werden. Auch murde dabei die für die Kollegen so missiche Wer! zeugfrage nunmehr annehmbar gelöft.

Samburg II. Die Marmorarbeiter ichloffen einen dreis jährigen Tarifvertrag ab, welcher mahrend ber Bertragsdauer eine Lohnerhöhung (in dreimaligen Abstufungen) pon 7 Pfg. pro Stunde porfieht.

Böllingshofen=Geberschweier (Elfaß). Der Abichluß eines Tarifvertrages wurde stritte abgelehnt. Die Pflastersteinmacher mögen dies beachten.

Rinigsberg. Bum ersten Male gelang es bier, einen Ginheitstarif abzuschließen.

Manen (Rheinland). Die Unternehmer schlagen bei ben Situation ist eine recht gespannte.

# Mai=Marich.

Sie haben oft uns totgesagt, Die unfer Leben haffen, Doch immer wieder mußten fie Uns dennoch leben lassen. Es lebt in uns die Kraft, Es tont in uns der Streil; Es glüht in uns das Maienlicht, Das Licht der neuen Zeit.

Wie haben sie sich aufgebläht Und unfern Auf geschunden! Sie haben uns beichimpft, geschmäht, Da find wir wohl verschwunden!? Doch nicht to ganz und ger; Denn bauen wir, dann hall's! Ja, wir gedeihen wunderbar

Was gibt es doch auf dieser Welt Kür eine Menge Lügen! Man häuft sie bis zum Himmelszelt, Die Arbeil zu befrügen.

Und ichütteln nur den Belg.

Doch bleiben wir dabei: Die Zukunft, sie ist rot: Es lebt und blüht der junge Mai Und niemand lügi uns tot!

Und wirkt die Peissche wo nicht mehr, Dann soll's der Zucker machen. Hört Ihr der Arbeit Itolzes Heer Ob Eurer Torheit lachen? Geht, geht, laßt uns in Ruh! Der Fahne unsern Gruß! Wir fraten aus die Kinderschuh Und siehn auf seitem Jug.

Wie Ihr Euch dreht auch — einerleit Und wie Ihr Euch auch reckt — Es hat der Mai, der Bölkermai Die Arbeit aufgeweckt! Sort ihren harten Bang: Vorwärts, die Welt befreit! Es dröhnt und klingt der Kampigelang, Der Sang der neuen Zeit!

Pan.

### Für die Befreiung der Arbeit

Die Arbeit ist die Quelle allen Reichtums und aller Rultur." Bon diesem fundamentalen Grundsat läßt fich ichaffene verfeinerte Rultur zugut: tommt.

Sätten wir gerechte Buftande, bann mußte vernunftgemäß und folgerichtig der Ertrag der Arbeit in seiner vollen vor über hundert Jahren tein Geringerer als Johann Gottmateriellen und ideellen Bedeutung dem zufallen, der fie lieb Tichte, der berühmte Philosoph und Gelehrte, in ausführt. Wir sehen aber das Gegenteil. Die Rugnieger plaftischer Form ausgedrückt. Er fagte: des Arheitsertrags find die Besigenden, mahrend die Tarifverhandlungen eine Berichleppungstattit ein. Die Arbeiter für das mubselige Schaffen ber Kulturmerte nur beit, sondern es ift die unerläßliche Forderung ihrer Rechte eine fehr geringe, ungenügende Abschlagsgahlung erhalten. I und ihrer Bestimmung, daß sie fo leicht, jo frei, jo gebietend

Wie steht es denn heute mit der Mehrzahl der Arbeiter? Erscheint das Leben, das sie zu führen gezwungen find, dem Beobachter nicht beinahe sinn= und wertlos? Wofür plagt fich denn der Arbeiter eigentlich? Er gleicht einer Maschine, einem Kraftreservoir, das von Zeit zu Zeit vollgepumpt und dann wieder ausgepumpt wird, um den Reichtum und bas Kulturbedürfnis andrer zu erhöhen und zu befriedigen.

So join im eintönigen Leben des Arbeiters ein Tag dem andern. Jeder gleich arbeitsreich und entbehrungsvoll, und der Kapitalist, der den Arbeite Mc sich und nicht für die Gesamtheit arbeiten läßt, pumpt die Krast des Arbeiters zu seinem eignen Vorteil aus und teilt ber mensch-lichen Arbeitsmaschine nur soviel vom Ertrage der Arbeit zu, daß es eben gerade ausreicht, fie wieder zu ölen und zu sch, dag es even getude austetalt, sie wieder zu vielt also zu schmieren für die Arbeit am nächsten Tage. Selten etwas mehr und zumeist weniger. Dann nützt sich die menschliche Arbeitsmaschine schnell ab und verrostet. Und frühzeitig schleppen den Proleten seine Angehörigen und Arbeitszenossen nach dem Friedhofe, ihn, den Schöpfer alles Reichzeich

genossen nach dem Friedhofe, ihn, den Schöpfer alles Reichstums und aller Kultur.

Bon der Wissenschaft wird behauptet, daß der Sinn jedes Lebens sei, vorwärts zu kommen und sich vorwärts zu ents wicken, die der natürlichen Entwicklung sich natürliche Grenzen und Widerstände entgegenstellen, die schließlich das Absterben des Einzellebens herbeiführen. Das ist richtig. So liegt es in der Natur mit allen Lebewesen. Das Samenkorn treibt anfangs Wurzeln und Blätter, später Blüten, und diese treiben nuthbringende Frucht. Jede Phase zeigt so ein Bild der Meiterentmicklung zur größeren Rolls zeigt so ein Bild der Weiterentwicklung zur größeren Boll-tommenheit, zur Zwederfüllung. Das Leben des Arbeiters aber zeigt zumeist das Bild einer einförmigen Abnutung, ohne vom Fled zu tommen und bald verroftend. . . .

So dient die Arbeit bem Arbeiter nur bagu, fein Dafein in kummerlicher Weise zu fristen. Er arbeitet, um sich einigermaßen sattessen und notdürftig bekleiden zu können. Er kann in sast allen Fällen nicht daran denken, durch arbeiten vorwärts zu kommen. Ein Arbeitstag gleicht dem andern, grau und eintönig schleicht das Leben dahin, ohne Ausblid auf ein Befferwerden, und nur barauf gerichtet, bie nachsten Bedürfnisse zu deden. Bo bleibt da der höhere Sinn des Lebens, der auf Bervolltommnung und Berfeinerung gerichtet ist?

Seien wir turz. Der große Reichtum, den die Arbeit agift, lagt dem Arbeiter nur so viel, um notdürstig seine Bloge ju bededen. Dann aber ist die Arbeit nicht mehr Arbeit — sie ist Lohnknechtschaft und Sklaverei. Und wer solche verdammenswerten Bujtande verteidigt, ber migbraucht die Arbeit und untermirft fic fremden 3meden, ober vielmehr ben eigenen, egoistischen 3weden. Bom burch mubevolle Arbeit gewonnenen Rahm schöpft er mit seinem großen Rapitalistenlöffel die dide Fettschicht für sich ab und überlaft die übrigbleibende dunne, blauliche und fast wertlose Flüssigkeit dem Arbeiter, der seine ganze Kraft eingesett hat, die Schuffel bis jum Rande mit fugem und fettem Rahm an-

So steht es im heutigen kapitalistischen Klassenskaate. Der Arbeiter ichafft Mehrwerte, der Rapitalift ftedt fie ein. Der Arbeiter arbeitet am Rulturfortichritt, ber Rapitalift macht diese Fortschritte sich und seiner Sippe nutvar und das Leben des Arbeiters bleibt trot emigent nutbringenden Schaffens entbehrungsreich und ohne innere Befriedigung. Jede noch so tümmerliche Erleichterung seines Lebens muß er dem Kapitalisten mühsam durch seine Gewerkschaft ab-trozen. Die Arbeit aber ist zur Meze des Kapitalismus begradiert, der fie feinen eigenen egoistischen 3meden nut= bar macht, ihre reiche Schönheit für fich genießt und dem Arbeiter nur ein dunnes Spulicht übrig läßt.

So wird die Arbeit dem Arbeiter nicht zur Wohltat, sie wird ihm jum Fluch, ju einer ichweren Burde. Er verrichtet die Arbeit nicht aus innerem Drange, er arbeitet, weil er muß, ohne Lust und Freude. Ist es da nicht eine gerechte Notwendigfeit, wenn die moderne Arbeiterbewegung - Gewertschaft und Partei - banach trachtet und strebt, an die Stelle dieses ungerechten Bustandes Berhältnisse zu jegen, die die Arbeit abeln, der Gesamtmenschheit den vollen Ur= beitsertrag sichern und so die Arbeiter mit Lust und Liebe jur Arbeit mit forglofer Freude am Dafein erfüllen follen?

Die moderne Arbeiterbewegung ftrebt auf diese Beise einem vertommenen Gejellschaftszustande gu. Gie will es nicht mehr haben, daß der Arbeiter, der Erzeuger alles Reiche tums und aller Kultur, darbt, daß er übermäßig lange und angestrengt arbeiten muß. Gie verlangt ferner, daß er fich anständig tleiden und nicht mehr dahinvegetieren soll in jeuchten, jonnen- und lichtlojen Steinlöchern. Die ichone Erde nichts abstreichen und abhandeln. Er ift etwas festes, ein bringt bes Reichtums so viel hervor, daß jeder satt werden, einziger Sammerichlag, fraftig und wuchtig, und er dufdet jeder fich gut fleiden und angenehm mohnen fann, und auger= feinen Widerspruch. Es fragt sich aber angesichts unfrer bem noch Dufe genug findet. fich jur geistigen Bolltommenheutigen Gesellschaftsordnung (und diese wird vornehmlich heit entwickeln zu konnen. Es ist die Arbeit, die alles von Leuten verteidigt, die nicht arbeiten), wem der durch ichafft, und deshalb lautet die Devije ber nach Gerechtigfeit die Arbeit erzeugte große Reichtum und die durch fie ge- prebenden Arbeiterbewegung: Alles durch Arbeit und für

die Gesamtmenschheit! Bas die Arbeit der Menschheit sein joll, das hat schon

"Es ift nicht ein blofer frommer Bunich für die Menich-

fiber die Natur, so chi menschlich auf der Erde lebe, als es Unternehmer unfrer Organisation gegenüber beseelte, be-Die Ratur nur irgend verstattet. Der Mensch soll arbeiten; feitigt sein durfte und wir als Organisation anertannt And. aber nicht als Lasttier, bas unter seiner Burde in den Schlaf fintt und nach ber notblirftigften Erholung ber erichopften baf fie nur auf Grund ihrer Organisationszugehörigleit Rraft jum Tragen berfelben Burbe wieder aufgeicheucht biefes erreichen tonnten, und um fo mehr ermächft ihnen bie wird. Er foll angitlos, mit Luft und mit Freudigfeit ar- Aufgabe, mehr als wie bisher ben Organisationsgedanten beiten und Beit übrig behalten, feinen Geift und fein Muge ju verbreiten. Darum wollen wir in den brei Jahren nicht jum himmel zu erheben, ju beffen Unblid er gebilbet ift. Er soll nicht gerade mit seinem Lasttier essen; sondern seine Speije foll von desjelben Futter, feine Bohnung von des: felben Stalle fich ebenjo unterscheiden, wie fein Rorper unterschieden ift. Dies ift fein Recht, barum, weil er nun einmal ein Mensáj ist."

So jagte Johann Gottlieb Fichte. Und das ist nichts anberes, als in fünstlerischer Umidreibung bas Programm ber pormartsstrebenden modernen Arbeiterbewegung, es ift bas Soheli d der echten Menichlichfeit. Benn aber ein Geiftesheros wie Gichte icon in Zeiten, als von einer nennenswerten Arbeiterbewegung noch gar nicht die Rebe fein tonnte, das Programm der Freiheit der Arbeit in folch icharfumriffener Gorm verlündete, wie gerecht und wiffenschaftlich begrundet ist ba heute die Forderung ber Arbeiterschaft, daß Arbeit und Arbeiter frei werde und die Ehre genießen, die

ihnen zukommt!

Die Befreiung ber Arbeit ift heute bie Aufgabe bes Proletariats. Gewertschaften wie Sozialbemotratie find eifrig bemüht, trot affer Unfeindungen durch die privilegierten und besithenden Klaffen der Arbeit ihr gefundes Recht zu verschaffen. Es ift eine hehre, aber auch ebenso notwendige Aufgabe, die die Arheiterichaft ju lofen hat, aber fie wird bas gestedte Biel erreichen trot aller Riedertracht und allen mutenden Miderstandes jener, die heute wohlgenahrt auf feivenem Pfühl ruhen und voller Richtachtung herabichauen auf die Arbeit, die fie im Grunde ihres Bergens verachten, nichtsbestoweniger aber ihre Früchte genießen und zwar in oftmals geradezu verichwenderischer und mahnfinniger

Und wer von den Arbeitern beim Streben nach Recht und Freiheit noch nicht auf der Geite des fampfenden Proletariats zu finden ift, der sollte bas so fomer Berfaumte fo-

fort nachholen!

Go gilt die Arbeit su befreien! Ga gilt der Freiheit Aufersteh'u! Der Erde Glud, ber Sonne Pracht, Des Geiftes Licht, bes Biffens Macht, -Dem gangen Bolle fei's gegeben!

Es gilt die heutige Lohnillaverei burch den Sozialismus au erfegen. Und in diefem notwendigen und gerechten Rampf darf keiner fehlen! Jeder gehört in die Front, jeder in feine Gemerkicaft, jeder als tätiges Glied in die politische

Um so eher werden die goldenen Worte Johann Gottlieb Fichtes ihrer hohen Erfüllung entgegengehen!

#### Jum Tarisabschluß im Beuchaer Granisbezirk.

Bon der Beuchaer Einwohnerichaft murde unfrer diesjährigen Lohnbewegung ein lebhaftes Intereffe entgegengebracht. Perständlich ift dieses mohl ohne meiteres, wenn ma.: bedenkt, daß ein andrer induftrieller Erwerbszweig in Beucha nicht vorhanden ift. Alles geschäftliche Leben und Treiben hangt somit von den Steinarbeitern ab, und auch die Einwohnericaft tennt ja die guten Organisations-

verhällniffe unfrer Kollegen.

Eima 650 Steinarbeiter Schaffen in diesem Bezirt bei vier Firmen, und mas die geschickte fleißige hand bes Arbeiters ein ju ichaffen vermag, davon legt so mancher hier schon aus- geben würde? Die Sirfche fanden nicht einmal bei ihrem geführte stattliche Bau und nicht zuletzt das hier ausgeführte eigenen Führer ein williges Ohr mit solchen Ber-Bollerzichlachibentmal bei Leipzig beredtes Zeugnis ab. leumdungen. Ebens wie die Steinmesbranche hat fich in den letten Jahren die Pflastersteinindustrie hier entwidelt, und ohne ju übertreiben fann gejagt werden, auch in diefer Branche hat Seucha einen fehr guten Stamm Arbeiter. Alle Branchen hatten ihre Taxise gefündigt und liesen diese mit dem 31. Marg ab. Mit nennenswertem Erfolg tam ein dreifähriger Tarifabichluß zustande. Zuerst nahm die Bewegung einen fajt ichleppenden Berlauf und alle Betriebe hatten wiederholt die Ergebniffe der Berhandlungen als ungenügend abgelehnt. Heiß wurde die Frage der Hilfsarbeiter umstritten die Arbeitervertreter verlangten die unbedingte Aufnahme in ben Taxif mit einer bementsprechenden Lohnerhöhung Fait icien es, als ob es an dieser Frage scheitern sollte, jedoch auch die Unternehmer hatten fich eines Besseren bejonnen. Gie trugen einem von uns gemachten Borichla; Rechnung und verhandelten gemeinschaftlich. Wobei ju bemerken ift, daß in Beucha diefe gemeinschaftliche Berhandlung bas erstemal stattsand. Beide Parteien hatten das ernsthafte Bestreben, ohne Kampf etwas zustandegubringen, und mo biefes Bestreben vorhanden ift, lakt fich ja auch ein zu beschreitender Weg finden. Die Unternehmer machten nun in diefer gemeinschaftlichen Berhandlung ben biefigen Granitinduftrie die Berhaltniffe mit bem milben Borichlag, Die Löhne der Hilfsarbeiter um 1 Pig. pro Stunde Affordinftem beschaffen waren, fo fann man ermeffen, ellichrlich 3" erhoben. Rach langem Sin und Ser stimmte welche Borteile der Tarifvertrag bietet. Der Abschluß hat die Arbeiterschaft diesem Berhandlungsresultat zu. Bemerkt auf die Unorganisterten einen fehr guten Eindrud gemacht. jei, dog einige Firmen ben Hiljsarbeitern bereits gum Jahresbeginn Lohnzulage gewährten. Es sam somit ein Mitgliederzuwachs rechnen. Tarifabichluß auf drei Jahre zustande und zwar für samt- Alles mussen wir nun liche Branchen. Der Steinmet, arif murde durch die Gliederberechnung verbeffert. Die übrigen Arbeiter erhalten Lohnaufveistrungen von 3 bis 5 Prozent und ab 1. April 1915 erhöhen nich nochmals samtliche Löhne um 11/2 Prozent. Allerdings muß beiont werden, daß bei einer abermaligen Tarifbewegung von vornherein samtliche Branchen gemeinschaftlich vorzegen muffen. Es darf unter keinen Umftanden mehr porfommen, daß eima die Sieinmegen einer Firma gu frubzeitig ebichliegen und damit die ganze Tarifbewegung nöllig in Gefahr bringen tonnen. Dabutch wurde nur erreicht, daß Uneinigkeit in die Kreife der Berbandsmitglieder getragen wird, und in taftifcher Beziehung wir uns nicht auf der Sobe ber Reit fühlen wurden. Gine jo große Lohnbewegung muß von vormherein bis ins lleinste Detail erwogen werden und da darf ridis unternommen werden, was jolleglich die andern Grupcen eicheblich ungunftig beeinfluffen tonnte.

In fax' besichten Bersammlungen wurde das Ergebnis ter Tarifordundlungen mit großen Rehtheiten angenommen. — In ber Arbeiterschaft wird es nun liegen, test zu wigen, das die Taxise ihrem Inhalt nach auch buichgeführt merben. Der Erfolg uft um jo beachtenswer'er, well er ogne Kampi errungen wurde und weil durch Dieje Berhandlungen mohl manches Borurteil, was die

Unfre Rollegen aber werben wiederum ertannt haben,

mußig gehen, sondern wollen diese zu weiterem Auf- und Aus! ausnügen.

1.....e Rollegen im Wurgner, Grimmaer und Altenhainer Gebiet souten sich ein Beispiel an den Beuchaer Kollegen nehmen. In biesen Gebieten herricht ebenfalls ein flotter Geschäftsgang. Auch fie sollten bie Zeiten nicht ungenütt vorüberziehen lassen, sondern sollten auch dazu kommen, durch einiges, geschlossenes Borgeben bas zu erringen suchen, mas Beucha seit Jahren icon hat: tariflich festgelegte Lohn= und Arbeitsbedingungen. Bei ber gemeinichaftlichen Berhand: lung in Beucha murden uns immer die niedrigen Löhne im Mutzner Gebiet vorgeführt. Gin Teil Wahrheit ift baran, wie wir uns felbft überzeugt haben.

# Die Aussperrung der Basaltarbeiter in Kerzdorf.

Die Aussperrung unfrer Berbandsmitglieder im Reistes iche i Basalimert zu Rergborf (Schlesten) dauert weiter. Die Entrüstung unter der Arbeiterschaft von Lauban nebst Umgebung ist eine gewaltige. Herr Reiste will Leuten das Koalitionsrecht verwehren, ein Ansinnen, das wohl ungehörig genannt werden muß. Tüchtige Arbeiter murden entlassen, bloß weil sie Nerbandsmitglieder waren. Ein icones Borgeben im Zeitalter der Sozialpolitit. Bir fragen die herren Reiste und Saafe, mer guchtet benn nun tolonnenweise Sozialdemotraten, wer fcafft benn wieder einige Dugend Klassentämpfer mehr?

herr haafe mat anicheinend ber Urheber ber gangen Aftion. Gut, wir können uns seiner vom moralischen Standpunti aus auch einmal annehmen. Dag gerade er den Leuten die Berbandszugehörigkeit verbieten will, ist doch recht sonderbar. Aber Herr Haase, wenn Sie in Kerzborf schon längst vergessen sind, wird tropdem unser Berband noch

bestehen.

Herr Reiste ist ja nun ein mächtiger und vermögender Mann geworden, aber auch er hat es nicht in der Hand, unfern Verband niedertrampeln zu konnen. Diese Gewaltpolitif haben icon andre versucht, mit dem Resultat, daß unfer Berband immer stärker geworden ift. herr Reiste will jest den Spieg umdrehen. Die Arbeiter follen Terrorismus getrieben haben. Die alte Leier horen wir wieder einmal. Fest steht, daß herr haase bisher nichts von Terroris. mus ju melben mußte. Erft nach ber Unfallfache tommt er mit solchen Ausreden. Wenn es zu einem Gerichtstermin tame und H. sollte seine Terrorismusgeschichte, bie er Herrn Reisle angeblich erzählt hat, mittels Eid beträftigen, er murde sicherlich in taufend Rote tommen.

Die Stimmung unter ben Ausgesperrten ift vorzüglich Daran andert nichts, daß eima 18 Mannel vom Sirfch-Dunderichen Berband weiterarbeiten konnen. Dabei muk eins erwähnt werben. . Am ersten Tage der Aussperrung melbeten die Siriche ihrem Führer, daß im Steinbruch ein Stein heruntergeflogen fei. Das tonne nur ein Ausgesperrter gewesen sein. Als unserseits dieser Führer über eine folche Berdächtigung interpelliert wurde, erklärte er, die fragliche Mitteilung feines Rollegen fei ihm fofort als Comindel porgetommen.

Mir tondolieren. Denkt wirklich ein Mensch daran, daß Ausgesperrter einen solchen Dummenjungenstreich be-

Bugug nach Lauban-Rergdor' ift ftreng fernzuhalten.

#### Erfolgreicher Tarifabschluß in Königshain (Oberlaufik).

Die Tarifverhandlungen sind nun zu Ende geführt und jum erftenmal konnte die Organisation mit den hiefigen Unternehmern einen Tarif abschließen. Die Rollegen können dant ihrer Organisation mit ben aufgebefferten Robnen aufrieden sein. Die abgeschloffenen Tarife haben für die Breder und Pflafterfteinmacher zwei Jahre und für die Steinmegen der Firma Gebr. Grafe und Bettel ein Jahr Gultigfeit, mit einer vierteljährlichen Rundigung. Die Positionen weisen fast durchgängig eine Ausbesserung auf. Die Annahme des Tarifs geschah mit großer Mehrheit. Wir konnen stolz sein, daß wir zu einem Bertrag gekommen find. Bir wollen nicht verichweigen, daß ber vorjährige Abfolug in Demit-Thumit das seinige dazu beigetragen hat, daß nich nun die hiefigen Unternehmer eines Befferen belehren liegen. Wenn man bedentt, wie tieftraurig in der Pei geschickter Agitation konnen wir auf einen bedeutenden

Alles muffen wir nun aufbieten, um die Zahlstelle auch innerlich zu festigen. Es war ja nicht ausgeschlossen, daß es jum Streifen getommen mare; nachbem fich aber die Bevegung friedlich beenden ließ, um jo beffer ift es.

Am Abichlug kommen über 400 Kollegen in Frage, bas bebeutet auch für den Gesamtverband einen wesentlichen Erfolg.

#### Erdrierungen über die Berufskrankheit.

Die Setrion VIII ber Steinbruche Berufsgenoffenicaft hielt türzlich in Breslan ihre Jahresversammlung ab. Unter anderem beschäftigte man sich bort auch mit dem Thema: ob die Beruss-trankleit den Unfallen gleichgestellt werben foll. Die "Ronatsschrift" enthalt bartiber nachftebenben Bericht:

Der Borftand beschäftigt sich sodann mit dem Rundschreiben des Genoffenfcafisvorftandes, betreffend die fogenannten Steinhauertrantheiten. Berr Direktor Baefchte betont, bag, wenn die Jungenfrantheiten als Bernistrantheiten mit ben Betriebsunfällen gleichgefrellt werben follen, bas eine toloffale Belaffung ber Bernfogenoffenfchaft, namentlich mit Ginterbliebenenventen, bebeuten wurde. Es wird fich dager als notwendig erweifen, dagegen Fürsorge zu treffen, indem, eventuel wit hilfe bes Bundestets, beiondere Beftimmungen fur ben Beruf ber Stein- | rung der Lynarstraße zwischen hedwig- und Schonwalder Strafe.

arbeiter, besonders aber ber Steinmegen in Candfleinbeirfeben, erlaffen werben, daß nur folde Leute hier zugelaffen werben, die enf Grund ärzilichen Atteftes für gerignet gehalten werben. Es wirde das allerdings eine große Beeintruchligung zur Julaffung ju biefem Berufe bedeuten. Weiter wirb man verluchen milfen, mehr Mafdinen einzufihren. Das Tragen von Respiratoren sei lästig. Ein Mittel gegen die Stanbentwickung ist auch das fortwährende Ansenditen der Steine, an denen gearbeitet wird. Aber auch diese Arientel schitzt nicht vollsemmen gegen Stanbentwickung. Wei. Frosessor Sommerfelb in seiner Statistis zu sehr ungunstigen Resultaten kommt, so sei darauf zu bemerken, daß er feine Beobachtungen bei ben Berliner Steinmenen gemacht hat, die unter viel ungunftigeren Berhältnissen arbeiten, als ble Arbeiter in den Sandsteinbrüchen felbst. (!) Man soll baber darauf hinarbeiten, bie Steine möglichft am Beimatsort verarbeiten gu laffen, wo bie Gefundheitsgefahr viel geringer ift und wo folde Berufstrantheiten weniger vortommen. (!)

Bei ber großen Bedeutung biefer Frage fowohl für bie Be-rufsgenoffenichaft als auch für die Steininduftrie, besonders bie Sanbfteininduftrie, beichlieft ber Settionsvorftand nach langerer Belprechung, die einzeinen größeren Bertreter ber ichlefifchen Sandsteininduftrie um eine Neugerung gur Gache ju erfuchen, und bie Frage bann nochmals auf die Tagesorbnung der nächken Borftanbsfigung zu fegen."

Aus diesen Neußerungen geht hervor, daß die Entschädigung berufstranter Rollegen nach ben Sagen der Unfallverficherung felbft vom Unternehmertum nicht mehr ignoriert werben fann. Derrn Paefote wollen wir feine Sachverftanbigfelt in ber Steinindustrie absolut nicht abstreiten, aber wenn er meint, daß bort, wo die Steine gebrochen werben, die Berarbeitung nicht fo Bigieb. beitsicablich fei, fo tonnen wir feine Anichanung nicht teilen. Berr Paeldte tennt ja feit mindeftens 15 Jahren Die Berufeverhaltniffe in ben Steinbruch en gu Warthau, Hodenau, Deutmanneborf, Radwis, Plagwis, Sirgwis und hufborf. Soll er ba nicht wiffen, wie die Breder und Steinmeben von der Berufstrantheit babingerafft werben. In ben Stabten find heute bie Berhaliniffe um ein Minimum beffer, als wie in ben Steinbruchen, weil mitunter ber Steinmet tages und wochenlang auf Bau feln tann. In ben Steinbrlichen ber Maingegenb gibt es in prozentualer Beife mehr berufstrante Steinarbeiter als wie in Burgburg und Frantfurt. -Sehr richtig ist, daß das Tragen ber Respiratoren lästig fei. Es tann nur fehr bedauert werben, daß die Unternehmer bei ber Priffung diefer wichtigen sozialpolitischen Frage sofert ben Rosten-punti in den Bordergrund ruden. Ja, wenn die Entschäbigung gegenilber bem bisherigen Mobus feine finanzielle Belastung barsiellen würde, dann würden die Herren Unternehmer ebenfalls in Sozialpolitik macen. 🗕

Bir werben nicht eher ruben, als bis die Anerfennung ber Berufstrantheit im Sinne des Unfallverficerungsgefebes burch-

### Endlich ein Sieg des Berrn Fromm.

Die "Keramarbeiterzeitung" schwelgt vor Wonne. Sie hat gegenüber dem Kollegen Staudinger einen "glänzenden" Sieg davongetragen. Doch wollen wir über die Sache chronologisch berichten. In der Nummer 41, Jahrg. 1912, brachten wir im "Steinarbeiter" folgende Notiz:

Berr Fromm und feine "feine" Rampfesmeife. In ber legten Rummer bet "Rezamarbeiterzeitung" wirb ber Rollege A. Staubinger als Polizeispigel hingestellt. Bir haben bieferhalb herrn Fromm fofort gerichtlich belangen laffen. Stanbinger erhielt flitzlich eine Borlabung vor bas Gericht; er follte am 5. Juli in Rodnit unter freiem Simmel eine Berfammlung abgehalten haben, welche nicht angemelbet gewesen fein foll. Staubinger wies nach, bas ber Beborbe ein grober Lapins unterlanfen fet, indem er bie Anmelbung nebit Stempelgebahren vorlegen tonnte. Darüber Erstaunen bei ber Gerichtsbehörbe. Staubinger murbe vom Gericht laut Aften weiter barüber befragt, ob die Berfammlung am Gaudlithberg, in welcher herr Rliper (ein driftlicher Angeftellter) am 28. Juni referierte, öffentlich mar. Staubinger bejahte biefe Frage. Beil alfo Staubinger por Gericht eine Ausfage machte, die anscheinend den Berren Christlichen nicht patte, beshalb wird unfer Kollege als Polizeispigel hingestellt. Sollte benn eiwa St. vor Gericht eine unwahre Auslage machen? Shliefilich hat Gt. feine Ausfage vor Gericht noch ju beeiben, joll er vielleicht einen Reineib leiften?

Wer gegen Riper Anzeige erstattet, ift und formlich unbe-tannt, und daß überhaupt eine Anzeige eingegangen mar, erfuhr

Stanbinger erft bei ber Bernehmung,

Die Chriftlichen icheinen über unfern Berband eine unbandige But zu haben, weil die Belampfung uns gegenfiber eine fo nichtswürdige genannt merben muß.

Bu Anfang dieses Jahres stand nun Termin an vor dem Leipziger Schöffengericht. Es wurde Bertagung porgenommen, weil Fromm im letten Augenblid mit einer Midertlage tam. Er fühlte fich durch ein Flugblatt beleidigt, das Staudinger geschrieben hatte. Der zweite Termin, ber nun für Fromm fo fiegreich war, stand Ende März vor dem Schöffengericht an. Sehr richtig, Fromm hat gestegt, und wie er flegte, geschaf auf folgende Weise: Staubinger war Privattläger, und in solchen Fällen übermittelt das Gericht dem Anwalt die Termin= be fannt gabe. Im Bureau unseres Anwalts murde ju unserm lebhaften Bedauern nun dem Kollegen Staudinger aus Versehen von der Ansehung des Termins teine Mitteilung gemacht. Der Termin fand ftatt und St. arbeitete im Bureau, er mußte von der Sache nichts. Aber ungludlicherweise tam unfer Anwalt zum Termin um fünf Minuten zu spät, und so wurde die Privaiklage verworfen. Der juriftijche Stand mar nun der, daß die Wiberflage Fromms bestehen blieb.

Es sei festgestellt, daß Staudinger im ersten Termin unter allen Umständen es ablehnte, fich mit Fromm zu vergleichen. Der amtierende Herr Richter bemerkte unzweideutig, daß Fromm seine Behauptung absolut nicht beweisen tonne, benn die Anzeige sei von einer Amisperson

ausgegangen.

Rur baburch, daß Fromm das nicht wiederkehrende Gluck hatte, daß Staudinger vom Termin nichts mußte und bes weiteren sein Anwalt um einige Minuten jum angesetzten Termin zu spät kam, hatte er gesiegt. — Diesen einsachen Korgang teilt natürlich Fromm seinen Lesern nicht mit. — Der Herr Anwalt hat überdies dem Kollegen St. wegen dieses Vortommniss sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen. Ob Fromm nun seine Wiederflage zuruchgezogen, ift uns

völlig gleichgültig. herr Fromm wird fehr froh fein, bag er fo "billig" weg-

getommen ift.

#### Sieinausichreibungen.

Raditebende Musichreibungen liegen por:

Magistrat in Reulolln. Lieferung von etwa 1200 lfb. Meter Granitplatten, je 50 Bentimeter breit, 20 Bentimeter fart und etwa 75 Jentimeter lang, filr die Abbedung ber Kaimauern. Der Kirchenvorstand in Ofterfeld i. B. Jum Reubau der Kirche in Ofterfeld-Llofterhardt: Los 1, Erb-, Maurer- und Bert-

fteinarbeiten. Stadtbauamt in Spandau. Schüttsteine für die Umpflafte-

## Großvaters Maiseier.

Sanasinomenoemenesiasiameneisillillälliillilliomieisialistoemenioisioomeesialillillä

Se, Mutter! meinen Bratenrock, Den Sonnlagshut, den Anotenstock, Die neue Pfeife bol' herbei, Denn heute ift der erfte Mai. Die Luft ist warm, das Welter schön, Ich will mir mal ben Zug anseh'n. So sprach Großvaler heute frlih, Und summi gang leis 'ne Melobie. Bang aus dem Säuschen ist er heut', Go kreugfibel feit langer Beit, So froh, so jung, voll Lebenslust Hupfts alte Berg ihm in der Bruft. Und weiter schreitet fürbak er Und immer näher kommt's daher, Trompetenichall und Trommelklang, Biel hundertstimmiger Mannersang. "Es gili, die Arbeit au befreien", So hort er's wiederholt von neuem; Und jest marschieren sie vorbei, Zwei Söhne hat er mit dabei. Noch kräftig in der Jugendblüte -Schon schwenken sie vergnügt die Bute, Der Fahnenträger salutiert. Grohväterchen wird ganz gerührt. Da zieh'n die Leglen schon vorliber. -Nun heim, so schnell die Beine können, Sonst fängt er gar noch an zu flennen. Einst war er auch sold junges Blut, Die Bruft voll Feuer, Lebensmut; Jedoch Tarife und Verband, Die hat man damals nicht gekannt. Man racherte sich von früh bis spät, Bolllob! ber Schlendrian vergeht. Ein neut Beiff weht durch die Reihen, Sei uns gegrilbi, du Tagaim Maient donn a. Jenny Born.

Die Sethaftigkeit der Steinarbeiter.

Wir haben schon öfters mit Zahlen dargelegt, daß sich im letten Jahrzehnt die deutsche Steinindustrie glänzend ent= wickelt hat. Es ist deshalb schon der Mühe wert, wenn all= gemeine Betrachtungen angestellt werden, oh wir es bei ben Steinarbeitern mit einer seßhaften Arbeiterschaft zu tun haben, ober ob nicht für bestimmte Gruppen unfrer weitverzweigten Industrie ein großer Wanderungszwang zu verszeichnen ist. Sinreichend bekannt dürfte der gegenwärtige schlechte Konjunkturstand in der Sandstein branche sein, und so wollen wir uns gleich mit den unfreiwilligen Wanderungen der Steinmeten jener Branche beschäftigen. Noch vor 40 Jahren wurden in den Steinbrüchen bessere

Werksteinarbeiten wohl nur selten angesertigt. Die Roh- Schleifer und Steinmeken, welche in Allagen, Dusseldorf, blöde wurden nach den städt ischen Wertplätzen trans- Ober-Peisau, Saalburg, Villmar und Wetzlar gelernt haben, portiert und dort dann steinmehmähig verarbeitet. Die Stein- war ebenfalls schon in der Fremde. Die Steinmehen in den

den Profilierungsarbeiten noch nicht so vertraut waren, als wie die städtischen Kollegen. Allmählich aber verschob sich die Produktion; die Werkplätze in den Städten verödeten, die Einstellung von Lehrlingen wurde immer seltener. Braucht nun wirklich der städtische Steinmehmeister Gessellen, so ist er zurzeit nur auf die Zugereisten angewiesen. Früher wurde der Steinmeh, welcher mit vielen technischen Einelsen nartzeit sein mehr, welcher mit vielen technischen Fineffen vertraut fein mußte, in der Stadt ausgebildet. Beute ist es schon fo weit, daß in ben Steinbruchgegenden selbst der Steinmegberuf schon wegen feiner gesundheitlichen Schädlichkeit fo distreditiert ift, daß die nötigen Lehrlinge taum mehr zu beschaffen sind.

Die Steinindustrie im Bunglauer Gebiet (Rieberichlesien) mag 40 Jahre alt sein, wobei wir nicht mitrechnen, daß son viel früher da oder dort in einem Loch etwas herumgepuddelt wurde. Die Steinmegen wanderten damals aus Gubdeutschland, aus dem Thüringischen und aus Pirna ein. Die Lehrlinge, welche in Bunglau und Umgebung in ben letten 30 Jahren ausgebildet murben, find nur fehr gering. Mb 1895 fühlten sich auch die böhmischen Steinmegen nach Schlesten hingezogen. Diese Zuwanderung ließ vom Jahre 1904 merklich nach.

In Samburg, Berlin, Dresben, Leipzig, Erfurt usw. stellen heute unter ben Baufteinmegen die Subbeutichen noch einen großen Prozentfag. Und folange in ben Städten Steinmegen benötigt werden, wird bas zugewanderte Element vorherrichend fein.

Im Beuscheuergebirge (Schlesien) hat sich vor 20 Jahren unter den Steinmeten eine bestimmte Geghaftigkeit herausgebildet. Aber schon von 1900 ab können wir beachten, daß die Steinmehen aus Mölten, Mittelfteine, Ruders und Cudowa wegen der häufigen Arbeitslofigfeit gezwungen find, ben Manderstab in die Sand zu nehmen. heute herricht unter ben Steinmegen der heuscheuer ein Kommen und Gehen; es geht zu, wie in einem Taubenschlag. Es dürfte mohl in jenem Gebirge nicht einen Steinmehen geben, der nicht schon gezwungen war, auf fremden Wertplägen ben Klüppel schwingen zu milfen.

Und steht es mit ben Steinmegen, welche im Maingebiet, in der Maulbronner Gegend, in der Rheinpfalz usw. geboren find, etwa anders? In der Mitte der achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts ließen fich die Steinmegen aus jenen Gegenden noch häufig als Streitbrecher anwerben, heute ist eine Wiederholung solcher Schandtaten jedoch völlig ausgeschlossen. Der Sandsteinmet aus Gildeutschland ift häufig gezwungen, zu wandern; er tut das nicht aus Abenteurerluft, nein, wenn in seiner Beimat die "Fremdzettel" fliegen bann muß er binaus, er tann in feinem Drteismangels jeglicher Industrie, absolut feine Arbeitsgelegenheit finden.

Wet Gelegenheit hat, die Verbandsbücher ber Sandfteinmegen durchmuftern ju tonnen, wird fofort finden, daß fie mit einer Unmenge von Zahlstellenftempeln versehen sind. Sunderte von Familienvätern'muffen hinaus, aufs Geratemohl reisen fie in die Steinbruchgebiete von Sachien und Schlesten, und es gludt vielleicht, auf "einige Wochen" Ar-beit zu sinden, um bann wiederum Ausschau nach Arbeit zu halten. Es ist nicht verwunderlich, wenn in den verschiedenften Orten die Steinmegen dazu übergeben, einen andern Beruf zu ergreifen. In der Beilage des badischen Gewerbes inspettionsberichts für das Jahr 1912 wird diese Erscheinung dementsprechend mit Biffern belegt.

Bon einer Seghaftigfeit der Steinmegen tann somit teine Rebe fein. Anders ift es dagegen mit den Brechern. Diefe reisen nur selten. Kommen fie außer Arbeit, so sehen fie sich in der Land- und Forstwirtschaft nach Arbeit um.

In der Marmorbranche ist der Wechsel der Arbeitssträfte allerdings nicht so bedeutend. Aber ein Teil der Schleifer und Steinmegen, welche in Allagen, Duffeldorf, met meister hielten einen Stab von Lehrlingen, und wenn städtischen Marmorwerktellen refrutieren sich wohl zu licher Wettlauf statt, um nur ja einer der ersten zu sein, der dieser Nachwuchs nicht die nötige Jahl der Gesellen lieserte, 75 Prozent aus ländlichen Gegenden. Zu Versetzern werden mit der neuen "Pelle" ober mit d.m strengmodernen

dann wurden mit Freuden zugereifte Steinmeken aus den mit Norliebe Steinmeken verwendet, welche im Bearbeiten Steinbruchgegenden eingestellt. Diese Gesellen wurden der bunten Sorten eine große Ersahrung besitzen. Und dieses spöttischerweise als "Glatthauer" angesprochen, weil sie mit Kunterbunt der Gesteinsrazitäten weisen vorwiegend die Aunterbunt der Gesteinsratitäten weisen vorwiegend die Marmorwertstätten in landlichen Gegenden auf.

#### Aus der Grabsteinbranche.

Des einen Tod — ist des andern Brot." Welcher Schrifthauer hatte nicht bei dem fich ftandig wiederholenden "Dier ruht in Gott" die Richtigkeit obigen Sages bestätigt gefunden, wenn auch nicht jeder Todesfall feinem Berufe gum Borteil gereicht. Dieses Borrecht genießen nur die Gargmacher, und bis vor kutzem wurde es auch noch der Kitche im uneingeschränktesten Maße zuteil. Seitdem die Feuer-bestattung auch in Preußen ihre gesetzliche Regelung gesunden hat, macht sich schon jetzt ein ziemlicher Umschwung in dieser Beziehung geltend. Ob derselbe unserm Beruf Borsoder Nachteile bringen wird, bleibt abzuwarten. Maßgebend für das Gedeihen unferes Berufs bleiben die Beligverhältnisse der hinterbliebenen, das Pictätsgefühl sowie ber Geschmad" berfelben, und endlich unfre internen Berusverhältnisse.

Hauptausschlaggebend sind natürlich die Besitzverhältenisse. Der Tod ist zwar umsonst, aber das "Drum und Dran" geht bisweilen in die Millionen. Tr Tod macht alle gleich, aber an der Stätte des Todes mage fich die Ungleichheit des menschlichen Erbenwallens am allerauffälligften bemertbar. menschlichen Erdenwaltens am allerauffälligten bemerkar. Ein oberflächlicher Blid auf den Friedhof genügt. Abgessehen von den Armengräbern, die fast jeden Schmudes entsbehren, weisen die Reihengräber meistens Plattensdenkmäler auf, man steht, zu einem "massiven" hat es nicht gereicht. Nur hin und wieder ein "Spizsopf" oder ein "modernes". Ganz anders sieht es mit den Familiengrüften der Reichen aus. Steinreichen Menschen "gebührt" eben nach dem Tode auch ein steinreiches Denkmal. Das Pietätssessihl kommt erkt in zweiter Linie in Betracht. Menn dieses gefühl tommt erft in zweiter Linie in Betracht. Wenn dieses allein maggebend mare, fo murbe mancher ichmudlofe Sugel ebenfalls ein Denkmal aufweisen. Wissen wir doch, daß bei ben meisten Menschen ber Rampf ums Dasein alles verzehrt und mandjer Arme weit über seine Berhaltniffe hinausgeht, wenn er feinen teuren Entschlafenen ein sichtbares Zeichen seiner Liebe und Dantbarteit aufstellen lätt. Diese Stimmung wird von den Geschäftsleuten weidlich ausgenützt. Im allgemeinen handeln fie nach dem Grundfatz: Der Tote barf noch nicht talt und die Sinterbliebenen muffen noch "pflaumenweich" fein. Der Erfolg Diefer Tattit ift ziemlich

Damit tommen wir zu ben Berufsverhaltniffen und bem Geschmad des Publitums. Beide gehören zusammen. Beide sind ein Produkt der Konkurrenz im Berufe. Die Kon-kurenz — für was muß sie nicht alles herhalten. Das Be-streben, sich durch größere und billigere Leistungen zu übertrumpfen, macht fich überall bemertbar. Die Gelbitsucht und Mudichtslosigkeit auf Mitmenschen, die Anwendung der ver-werflichsten Mittel, um die "bose" Konkurrenz aus dem Felbe zu ichlagen, hat Zustände geschaffen, die auf die Dauer unhaltbar find. Geitdem fich diese Erkenntnis durchgerungen hat, find Befferungsbestrebungen auf der gangen Linie im Gange. Saben dieje auch teilweise nur geringe prattifche Erfolge aufzuweisen, so sind sie doch von nicht zu unterschätzendem theoretischem Wert. Die Unternehmerorganissationen, die ursprünglich ihren Zweck einzig und allein in ber Niederhaltung der aufstrebenden Arbeiterschaft jahen, sehen sich jetzt genötigt, regelnd in die Festjetzung der Ber-taufspreise einzugreifen. Das "freie Spiel der Kräfte" wächst ihnen über den Kopf. Künstler- und Architektenvereinigungen haben sich zur Sebung der Runft gebildet; allgemeinverständliche Borträge über die Kunst werden ge-halten, unterstützt durch Lichtbilder, Ausstellungen, welche bie Friedhofstunft veranschaulichen, werden veranstaltet, um erzieherijch auf den Geschmad des Bublitums gu mirten.

Un den Geschmadsverirrungen ift das Publitum übrigens meist unschuldig. Es nimmt, was es vorsindet. Am treffends ften illuftriert dies bie Betleidungsindustrie. Die verrudteften Moden werden getragen, ja es findet ein form=

# Die Internationale Baufach=Ausstellung zu Leipzig.

Das Jahr 1913 wird für Deutschland ein Jahr patriotischer Aufregung werben, in Leipzig aber will man bem Patriotismus gang besondere Opfer bringen. Die Sundertjahrfeier des großen Bollermordens auf ber Ebene um Leipzig herum foll gleichzeitig Gelegenheit bieten, eine Reihe patriotifcher Beiern ftattfinden zu laffen, ober an fich unpatriotifche Greigniffe mit patriotifcher Sauce

ju übergießen. Da ist am 18. Oktober die Enthüllung des Bölkerschlachtdenkmals geplant, genau 18 Jahre nach der Grundsteinlegung. Das
wird sich natürlich zu einem hochpatriotischen Akt gestalten, wenn
auch nicht aus diesenigen, beren Groschen hierzu verwendet worden
sind, in Begeisterung geraten werden. Aus dem allgemeinen Steuersädel sind nämlich, gegen den Billen einer beträchtlichen Anzahl
Steuerzahler, ganz erhebliche Mittel für dieses Denkmal aufgewendet worden. Sine Million Wert ungefähr besitzt das Gelände, das
die Stadt unentgeltlich zur Versigung gestellt hat, 10 000 Mark betrug disher der jährliche städtische Beitrag zur Derstellung des
Denkmals und sür Straßen, Schleusen und Parlanlagen, die später
freilich auch ohne das Denkmal, aber dann sicher wesentlich billiger

Mart und wendet außerbem nahezu 70 000 Mart für Stragen- und Gumme von 75 000 Mart gur Berausgabe einer Fesischrift bewilligt

Platherstellungen auf. Dann wird ein großer Flugplat und eine riefige Luftidiffhalle

in feiner Bejamtanlage erst in einig Ihren sertig. Aber dennoch wirtschaftlichen Beranstaltung dürften auch weiterhin dafür burgen, steht seine Inbetriebnahme indirekt mit den diedjährigen besonderen daß geschäftsmäßige Erwägungen und die Hoffnung auf ein Geschiebte Greignissen in Berührung, weil erst dadurch die Gewißhelt gestlingen der Ausstellung und auf praktische Ersulge auf dem Gebiete in seiner Besamtanlage erst m einig sieht seiner Regamtanlage erst meinig einer Berührung, weil erst badurch die Gewishelt gescherigen in Berührung, weil erst badurch die Gewishelt gesche Gerignisen in Berührung, weil erst badurch die Gewishelt gesche state ist, daß, wie der Leipziger Oberbürgermeister in seiner Reussichlassen seine state der Benerdings scheint man dazu überzugehen, an Stelle allgemeiner sießschrigen Beranstaltungen gewachsen sein werden". Penerdings scheint man dazu überzugehen, an Stelle allgemeiner Beltausstellungen Spezialausstellungen zu verächtalten, und der Ersolg der Dresdner Hustellung ermuntert zu weiteren dersist mit den Unterkunstellung in diesem Jahre ein ganz gesauften. Auf die gegenwärtige Bausachen Bausachen und der Ersolg war derart,

duch die Fahl der aus Anlah dieser Ausstellung in Aussicht genomdereilich auch ohne das Denkmal, aber dann sicher weignischen wären, sind jest reichtig über eine halbe Million
kark von der Stadt aufgemendet worden. Und man kann nicht
sagen, daß das die einzigen und letzten Opfer der Stadt seien.
Im Juli wird in Leipzig das 12. deutsche Turnsest auf einem
von der Stadt auf Berstügung gestellten 107 000 Quadratmeter
großen Gestädt aur Bersigung gestellten. Wan hat diese Turnsest ausdrücklich
mit den patriotischen Ereignissen des Jahres 1913 in Berbindung
gebracht. Die Leipziger Steuerzachser millen sür diese Sprensigen Wederndung zu reigen der Stadt und
gebracht. Die Leipzig er Steuerzachser millen sür diese Sprensigen Wederndung der einen Bespielung in Aussielung in Indas der Berigen worden wären, sich der Stadt und sielen Kongresse der Baut der Kongresse der Baut der Kongresse der Baut der Kongresse der Baut der Stadt und sielen Kongresse der Baut der Kongresse d

nicht abgehen wird. Der Stadt kosiet das vorläufig neben der un- lassen, auch nicht aus dem Grunde, daß sie im Jahre 1913 in Leipzig entgeltlichen Hergabe eines 200 Ader großen Plates 190 000 Mart swischen einer Reihe patriotischer Beranstaltungen stattsfindet. Rein nicht abgehen wird. Der Stadt kosiet das vorläufig neben der unstrugelklichen Hergabe eines 200 Acer großen Plates 190 000 Mart entgelklichen Hergabe eines 200 Acer großen Plates 190 000 Mart Entsilie Derstellung und Einzäunung des Plates, 30 000 Mart Entsichen Gelegenheit genug sinden, ich ichklichen Beitrag an die Flugplah-Attiengesellschaft.

Der neue Leipziger Hauptbahnhof läßt sich zwar nicht direkt mit den patriotischen Ereignissen des Jahres in Verbindung bringen.

Der nar auch ohne diese eine Notwendigkeit; er ist in seinem Hauptschaft der Verdereitung und Durchssührung des Planes, die große Berantschaft der Verdereitung und Durchssührung des Planes, die große Berantschaft der Verdereitung und Durchssührung des Planes, die große Berantschaft der Leitenden Personen und das Wesen einer solchen rein wortlichkeit der Leitenden Personen und das Wesen einer solchen rein wortlichkeit der Leitenden Personen und weiterhin dassür sieren.

Bu den genannten Veranstaltungen kommt nun noch die Inter-nationale Ausstellung für Bau- und Wohnwesen mit Sonderaus-stellungen. Man hosst natürlich auf eine starte Besnagerzahl. Aber auch die Zahl der aus Anlah dieser Ausstellung in Aussicht genom-auch die Zahl der aus Anlah dieser Ausstellung in Aussicht genom-auch die Zahl der aus Anlah dieser Ausstellung in Aussicht genom-Berlin-Dofer Gisenbahn durchschnittenen Teile des Ansstellungs-geländes verbindet. Rachdem im Derbst 1911 die Austrellungs-Daß die Internationale Baufach-Ausstellung an fic als leitung bas Gelande gur Benubung überwiesen erhalten batte, fiellte eröffnet werben, wobei es ohne das übliche patriotifche Beranftaltung gelten fonne, wird fich nicht behaupten Ific bereits heraus, daß die Flache nicht audreichte. Es wurden des

Wenn Glasplatten und andre Ratursteinersagmittel nicht gen selbst du dieser Maffe gebort. Im übrigen sollte bas feilgehalten, angeboten oder gar dem Publitum auf- Solidaritätsgefühl allein genugen, um jeden Arbeiter gu gedrängt murden - ein Bedarf für diese Surrogate mare icher nicht vorhanden. Und wenn unfer Beruf dem Unternehmerium unicer Branche, von einigen Ausnahmen abgeichen) nur halb ioviel am Bergen läge, wie denjenigen, die ihr Leben lang als Arbeitnehmer fronen muffen, so stünde es beffer um denfelben. Wo find die "ehrfamen Sandwertsmeister" von Anno dazumal geblieben? - Sie find nur noch Handelsleute. Gehandelt wird alles; Glas, Porzellan, Runftstein in allen Bariationen, und, um den Schrifthauern lich im Wege stehen. Deshalb gilt es, die Unwissenden aufauf die Beine zu helfen (als Arbeitsuchende sind sie das Jahr über am meiften auf den Beinen), wird geblasene Schrift tlarunge= und Werbearbeit teilnehmen, die Gigennutigen als die "dauerhaftere" angepriefen. Pfui Teufel . . . Der schlechteste Sandel bringt eben immer noch mehr ein als das beste Handwerk.

Neben diesen sichtbaren Schäden waren und sind noch viele unsichtbare Kräfte am Werke, um unfre Branche 31 untergraben. Die technische Entwicklung bringt auch die Steinarbeiterichaft in immer größere Abhangigfeit vom Unternehmertum. Jede neue Majchine macht hunderte fleißige Sande überfluffig. Wer hatte vor einigen Jahrgehnten gedacht, bag der "eiferne Gefelle" auch in unferm ungefügen, iproden Material in foldem Umfange Gingang finden tonne. Allerdings hat die Majchine auch ihr Gutes gebrucht. Die Bermertungsmöglichkeit, ber Konfum ift gang gewalrig gestiegen. Die langwierige Sandbearbeitung bes Steins von ehemals brachte es mit fich, daß nur kapitaltraftige Greife fich den Lugus von fteinernen Gegenständen leiften konnten. Nachdem die Gage alle verlangten Mage ichneidet, Fras-, Sobel-, Schleif- und Poliermaschinen die weitere Bearbeitung übernehmen, gibt es bald fein haus und leinen Haushalt, in dem nicht ein Stücken "edlen Marmors" zu sinden wäre. Wer sich früher 3. B. kein Grabbentmal von Stein hatte leiften fonnen, weil die Berausarbeitung aus dem Achblod ihm zu kostspielig ge= worden mare, fann heute in Ermangelung eines maffiven, monumentalen Denkmals fich wenigstens eine dunne Granitober Marmorplatte taufen.

Gang besonders hat die Marmorindustrie durch diesen technischen Entwidlungsgang profitiert. Die "Raspelbuden" find zwar verichwunden, die Steinmeten aus ben Marmorbetrieben zum großen Teil auch, aber der Umsatz von Marmorwaren ist enorm gewachsen. Die Zahl der beschäftig= ten Arbeiter ift gleichfalls gestiegen, nur die Art ber Bearbeitung ift eine andre geworden. In Stelle ber "gelernten" Leute find "ungesernte" und "angelernte", meift billigere menschliche Arbeitsfrafte getreten. Es fragt fich nur, ob die Bunahme ber Beichaftigten der Bahl ber Bevölkerungszunahme entspricht, und das scheint nicht der Fall ju fein, denn sonft könnten die Bahlen der Arbeitslofen nicht jo rapide anidiwellen.

Gang jo ausschaltend wie ihre "großen Brüber" wirten Bregluft- und elettrifche Meifel nicht, weil gu ihrer Guhrung eine Beschidlichkeit notwendig ift, die man fich erft durch jahrelange Berufstätigfeit erwerben tann. Der eleftrifche Steinbritogauer wurde jujon gargegradene und betgetete vorgnannten Branche zu erreichen. Notwendig sei aber vor allem Schrift mit 10 und 12 Pfg. angepriesen. Da wir nichts mehr eine gute Organisation ber in ber Branche tätigen Steinvon dem Unternehmen gehört haben, tann man wohl annehmen, daß die Beteiligten inzwischen verhungert find.

Sanft ruhe ihre Aiche! Wegen ihrer, die gelernten Berufe ausschaltenden Tenbeng, nunmehr gegen die Majdinen gu meitern, mare ebenjo zwedles wie unfinnig. Bedeuten fie doch mirflich einen Kulturforiichritt. Denten mir uns die Entwidlung der Technif meg - und wir find auf dem Niveau ungivilifierter Bolter angelangt. Das fann uns natürlich nicht verlodend ericheinen. Evensowenig aber wollen wir tatenlos zusehen, wie der Segen der Maichinen nur in die Tajchen ihrer Befiger fliegt, mahrend die Arbeiter, welche die Majdinen gu bedienen haben, mit Lohnen abgespeift werben, bei denen dieselben Berionen betrifft, sondern abwechselnd balb dem einen bald dem andern zuteil wird. Je größer der technische Fortichritt - um jo größer ber Buftrom, ben die Refervearmee erhalt, defto greger die Bahl berjenigen, die unter den

bewegen, mit Sand anzulegen an der Berbefferung feiner Alaffenlage.

Gelegenheit hierzu bietet fich überall, besonders in der Gerbsteinbranche. Wer seine Mithilfe verweigert, macht sich gur Valligen an den unleidlichen Berhältniffen, jum itenver unfrer Branche. Mitschuldig find alle dies jenigen, die aus Unvernunft, Faulheit oder Eigennug unfern Beitrebungen verständnislos, teilnahmslos ober gar hinderguflaren, die Faulen aufgurutteln, damit fie an der Aufaber, diese Parasiten der Menschheit, die durch Außeracht= lassung des Allgemeinwohls, ja mitunter durch bewußte und absichtliche Schädigungen desselben nur darauf bedacht sind, sich zu bereichern, gilt es unschädlich zu machen mit allen uns juftehenden Mitteln. Unfer Bahlfpruch fei: "Giner für alle, alle für einen."

### Distriktskonserenz der Kollegen von der Kunststein= und Betonbranche im rhein.=weiffälischen Industriegebief.

Um Countag, 6. April, fand in Gelfentirchen eine von ber Gauleitung einbernfene Konfereng ftatt. Die Lagesorbnung lantete: Die Mifftande bei ben in der Aunftstein- und Betonbrande tätigen Kollegen, und mas fann gefchehen, um eine beffere Regelung ber Lohn= und Arbeitsverhaltniffe zu erreichen. Referent mar Rollege Abolf Derrmann-Roln. 2. Freie Diskuffion.

Als Borfinender murde Hollege Meier : Gelfenfirden gewählt, ber die Delegierten und Gafte im Auftrage ber Bahlitelle begriffte. Der Referent, Rollege Berrmann, gab junadift einleitend den 3med ber Konfereng betaunt. Es haben fich bei diefem Industriezweig für die darin beidaftigten Rollegen Difftande entwidelt, deren Befeitigung dringend notwendig erfcheine. Dann behandelte er in großziigiger Beife die Entwidlung der Beton- und Kunftsteininduftrie in den früheren Jahren bis gur Jentzeit. Bon Amerita fei die Banweise ju und getommen. Die Zementinduftrte habe dem nenen Baumaterial bei den Behörden und den Architeften die Bege geebnet. Durch unablaffige Berfnche feien die Difchungen der herguitenenden Erfapiurrogate für den Raturftein betrieben worden. Die tednifden Dilfomittel beim Stampfen und weiteren Berarbeiten jeien vervollfommnet worden. Um die Absamoglichfeiten ihrer Produfte zu fteigern, fei auf Ausstellungen eine fehr geschidte Reflame entfaltet worben. Daran haben es bisher bie Steinmehmeifter und Steinbruchbefiger fehlen laffen.

Die Steinmeben, welche im Raturftein lernten, muffen nun, um Arbeit gu erhalten, folde in der Runftfteinbranche fuchen. Anjange herrichte bas Stundenlohninftem; biefes murbe aber balb ab. gelöft, bei einigen Firmen burch bas Pramienfpftem, und ichlieftlich fam ber wilde Afford mit all feinen üblen Begleiterscheinungen. Besonders traß entwidelten fich bann die Berhältniffe burch bas bei ben meiften Girmen eingeführte 3 mifchen meifter= ober Echwit meifter juftem. Gin meiterer Uebelftand fei barin ju erbliden, bag Steinmege, jum Teil noch organifierte, von Ardis telten, Bauunternehmern ober Studgefcaften bie Racharbeiten an Beton fowie bas Charrieren gu febr billigen Preifen libernehmen. Die andern Firmeninhaber in ben betreffenben Orten meben und hilfsarbeiter. hier fei noch viele Auftlarungs- und

In ber Distuffion fprach junachft Rollege Silger=Roln ir ansführlicher Beije über die Berhaltniffe in der Runftfteinbrange genommen. Auch die Bestimmung im Rolner Arbeitsvertrag, 100nach ein Steinmes, welcher bei einem Bauunternehmer ufm. Arbeiten libernimmt, einen um 20 Pfg. höheren Lohn zu fordern hat, als wie ber tariflich festgelegte, jand die Zustimmung der Kollegen.

Gino = Dortmund fpricht bem 3mifchen= ober Schwihmeisterfustem jede Existenzberechtigung ab. Organifierte Rollegen mußten sich schamen, ihre eigenen Rollegen zu hintergeben. Benn die Firma noch badurch erträglich, daß das Dag von Glend nicht immer fie die Aufsicht felbst übernehmen. Er bedauert, daß die Organifationsverhalmiffe in ber Runftfteinbranche nicht fo gute feien wie in Abln: bann maren die ichlimmften Difftande bald befeitigt. Er empfiehlt jum Echluffe die Beftlegung ber Ausführungen in einer Resolution.

Grin Duffelborf foilbert die Berhaltniffe in Duffelborf. clendung Diefer Maffen zu verhindern, muffen wir einen nehmer, foweit bas noch nicht geichehen fei, herangutreten, um ge- rung erregen.

"Raptral" Herumlauft. In unfrer Branche ift es dasselbe, ständigen Kampf juhren, denn keiner weiß, ob er nicht mor- meinschaftliche Schritte gegen die Auswüchse in der Kunftsein- und Betoninduftrie gu unternehmen.

3öller = Dorimund spricht auch über das Zwischenmeistersspliem und seine Beseitigung. Dann beklagt er sich noch über die ichlechten hygienischen Berhältnisse, welche in manchen Betrieben herrichen. In Castrop habe ein Schwismeister den Quadratmeter Beion zu scharteren für 90 Pfg. übernommen, dakei kam aber auch noch Profilarbeit in Betracht.

Es sprechen bann noch du ber Materie bie Rollegen Anrie, Itel, Shold, Martlein, Renheuster und Meier. Letterer teilte mit, daß sogar Friedhofsgärtner und Berwalter bagu übergeben, Ginfassungen und einfache Grabbentmale felbft du frampfen. Durch einen Steinmenen werden bann bie Scharrierungen vorgenommen und, nachdem eine Glasplatte aufg.ichraubs :: das "Denimal" verfet.

3m Schlufmort bei rach der Gauleiter nochmals die hauptfächlichsten Ausführungen der Distuffionerebner. Folgende Refo-Intion wurde einstimmig angenommen:

Die heutige Ronfereng nimmt den Bericht bes Gauleiters über bie Lohn- und Arbeitsverhaltniffe in der Runftfteininduftric von Rheinland und Bestfalen entgegen. Ans ben Darlegungen ist ersichtlich, bag fich in ber vorgenannten Branche eine größere Angahl von Misständen herausgebildet haben. Die Konferenz befchließt nach eingehender Aussprache ju ber Materic wigenbed:

1. Es ist ben Jahlftellen zu empfehlen, mit den die Arbeiten fibernehmenden Unternehmern bezüglich der Bearbeitung von Aunstitein ober Beton eine tariffiche Bereinbarung bahin zu treffen, das die Arbeiten im Stundenlohn auszuführen find. Sollte die Durchführung des Stundenlohnes zurzeit noch facht ilberall möglich fein, so ist mit den Unternehmern bei Aftoro-vereinbarung die Garantierung eines Minimalfundeniohnes festzulegen.

2. Die Ronfereng verurteilt weiter auf bas entichiedenfte, bag ben einzelnen Orten organisierte Kollegen fich als 3mifchenmeifter au der Ausführung ber benötigten Arbeiten anbieten.

3. Um nun die Migftande mit bem 3mifchenmeifterfuftem porläufig einzubämmen, empfiehlt die Konferenz, in den neu abzufolichenben Sarifverträgen eine Beftimmung aufgunehmen, wonach die organisterten Steinmeben verpflichtet werben, bei felbfländiger liebernahme von Steinmeb-, Lunftftein- und Beton-arbeiten von Architetten, Baugejchaften, Bauunternehmern, Studgefcaften und fo weiter einen um 20 Pfg. hoheren Stundenlohn wie ben tariflich feftgelegten Minimalftunbenlohn au

4. Die Ronfereng beschließt ferner, der Organisierung ber Stampfer, Schleifer und hilfsarbeiter in der Runfiftelnbranche volle Aufmerkfamkeit gu wibmen.

Um eine Rontrolle liber bie weitere Entwidlung ber Berhaltniffe in der Runftfteinbranche ju haben, beichlieht bie Roufereng, den Gauleiter zu beauftragen, jum herbft nach Effen eine weitere Ronfereng einzuberufen.

Der Borfibende, Rollege Meier, münichte allen Rollegen eine gludliche heimreife und ichloft die glangend verlaufenene Ronferenz gegen 7 Uhr.

#### Drei Tage Gefängnis wegen fahrlässiger Töfung.

Begen sahrlässiger Lötung hat das Candgericht Reisse am 22. November vorigen Jahres den Steinbruchaufseher Karl A. aus Retwitz und den Steinbruchbesitzet Franz G. zu je drei Tagen Gefängnis verurteist. Der Angellagte hatte den Auftrag zum Abbau eines Steinbruchs bei Nitterwip. Die Leitung der Arbeiten lag in seiner Hand, doch traf auch L. in Abwesenheit des G. Ansarbungen Als am 7 Juni 2 angen Thank von Arbeiter Schriftmeißel hat seinen Berus völlig versehlt. Ihm geht es wie uns: mit dem Sandstrahlgebläse kann er nicht konstitutionen. Bor ihm muß jezliche Handarbeit die Wassen bei den erbärmlichen Preisen keinen Bendstrahlgebläse handarbeit die Wassen bei den einer sochen ber Arbeiter kam deshalb in den strieren. Bor ihm muß jezliche Handarbeit die Wassen bei den erbärmlichen Preisen keine Rehe sein. Der ordnungen. Als am 7. Juni v. J. gegen Abend ver Arbeiter meisten seiner sachen der nach seiner sachen der dach der nach seiner kann den der dach der nach seiner kann den der dach der nach seiner kann den der dach der nach seiner kann den der dach der nach seiner kann der dach der dach der nach seiner kann der dach der dach der dach der dach der nach seiner kann den der dach der da getragen hatten, bağ ber Abbau porfdriftemäßig erfolgte. Denn die beireffenbe Band war, wie feftgeftellt ift, in cinem Bintel von minbeftens 80 Grab fieil gebant worben, mahrend fie einen Reigungswintel von höchftens 45 Grad hatte haben durfen. Budem hatten fie es unterlaffen, bafür ju forgen, bag gum mindeften unterhalb der Steinmand fogen. Galerien gebaut murben, Die geeignet ansstührlicher Beise über die Berhältnisse in der Aunststeinbrange gewesen wären, herabstürzende Sandmassen aufzufangen. Bereits in Köln. Mit Befriedigung wurde von den Kollegen die Mitteilung seit Monaten, so sagt das Urteil, hätten die Angellagten det gestiber die so günftig verlausene Lohnbewegung in der Branche auf- nügender Sorgfalt die drohende Einsturzgesahr vorhersehen kunnen. Gegen bas Urteil hatten beibe Angeflagte Revision eingelegt mit ber Begrundung, ber Begriff ber Fahrlaffigleit fei verlannt. Die Band sci allerdings etwas steller als 45 Grad gewesen, aber keine 80 Grad, wie das Urteil sage. Zudem hätten ste auch die Absicht gehabt, die Band vorschriftsmäßig abstechen zu lassen. Hieran seien sie lediglich burch andre amingendere Arbeiten verhindert worden. Das Reichsgericht hielt jedoch bas Urieil bezitglich beiber Angeklagten fie laum eriftieren ionnen. Schon der jetzige Buftand ist nur eine Kontrolle über die geleisteten Arbeiten haben wolle, bann jolle für bebentenfrei und erkannte beshalb auf Berwerfung ber Revi-

Man muß fich unwillfürlich fragen, woher die Angeklagten bie Unverfrorenheit nehmen, gegen das erftinftangliche Urteil Revifion einzulegen. Bo blieb benn überhaupt bas Berantwortlichteitsgefühl ber Angeflagten? Es ift feftgeftellt, daß ber Abbau recht leicht. finnig mar, und trogbem ein jo milbes Urteil. In ben Rreifen herrichenden Berhaltniffen zu leiden haben. Um eine Ber- Dort ift die Bezahlung tariflich geregelt; er empfiehlt, an die Unter- unfrer Kollegen wird dieses Urteil ficherlich die größte Berwunde-

halb meinere 16-1000 Quadrameier jur Berfügung gestellt, dem: Die Große der gewerkichaftlichen Organisationen, ihre Entwicklung Die Steinmeben haben babei ihr prachtiges Konnen gezeigt. Der nach insgesamt 385(40) Quadrameier. Seitdert ift ruftig auf bem Musfiellungsgelande gearbeitet morben. Bald entftand ein imposantes Bermalinugegebande und das und forderungen nicht nur durch Borte, sondern auch durch Caten himter, auf dem Plage, wuchlen nach und nach die verschiedenen Auss den nötigen Rachdruck zu verschaffen. Go tam ber Beichluß für eine itellungsgebaude empor, Erragen murben angelegt, Schmudanlagen Beteiligung an der Ausstellung gustande, und im September 1912 gergerichtet. Ein bis par turgem einionig ericheinendes Aderfeld murde beschloffen, auf bem Ausstellungsgelande ein eigenes Gebaude in eigener Regie aufzusätzen und kunstwollen Banen überset, beren in eigener Regie aufzusätzen, um an und in bemselben den Baumehr auf die geschickte Behandlung der Flächen Wert legen, zeigen
arbeiterschaft sorbeiterschaft sorbeiterscha

Bwed ber Bitternationalen Baufad-Ausftellung foll fein, "erfinalig und ericopiend vor aller Belt Beugnis über bie gewaltigen Rottis titte auf bem Gebiete bes gesomten Baumejens abzulegen; fie foll ein Mares Silb bes gesomten Ban- und Bonimefens in feiner enfimid oftred binglerifen, wie fozialen und wirtichaftlichen Belennen ter meneben Buttetreifen geben". Die Anmeldung pan Anglie, ten fie in reichtem Maje erfolgt. Aus allen Erdieilen lieger Armeidungen von Brigatin, Gialten und Staaten vor und tell lier und fier iben ger ib, def, wen allen Sinfan Raf-

many streamen merden folie, ein noch weit größeres Geläude filler leftalls mitten unffen. Belatier gerade aber bie notwendig gewordere die generung ber Mastellung caer jum Boriel ale jum Gewigheit bringen.

Umer ben Aveitellern befinden fich auch die demichen Gewerf-ichaften, folgen in dem Bonarfeitern lateben. Go ib, abgesehen von ben Liemsegann, bab geftenbet, daß fich die Gemeefichaften an iner Beneineftellung beiebigen, und rinke Breifterung war auch iksmal anor dei allen in dragt fonderenen Tryonisationen voor anden Die Gerandlung bir Gewertichaften gelegentlich ber denangen dingena in Treeden wirtte noch nach und rief die leb-Sigelin alle bade Redenten und lieft bemilich erfennen, daß ihr sicht wenig baren gelegen mar, die beneichen Gewertlichten ju ben ihr ben ichon rein haben. -Ausfelbert auf ber Baniam-Anthellung jablen ju tonien. Bei ben Lettungen ber Conurbefrerorganifationen gewann die Meinung die mil bie Banger alleriaus: bulte, auch auf einer fin irmationalien Borführung, die Firma Bolfer u. Ritolaier (Breslau) fiellt aus würden.

gn einem Aufmerfattor, ließen es angezeigt erscheinen, fich geblihrend in den Borbergrund gu ichieben und den gewerkichaftlichen Bunfchen ju erwarten fein, daß die Leitung ber Ausstellung auch bezüglich

In den letten Bochen por Gröffnung der Ausstellung wird mit Bochdrud gearbeitet, um bie lenten Arbeiten fertigguftellen. Db bas in jeder Beziehung gelingen wird, icheint allerdings fehr frag-lich. Aber icon bisher find manche Ausstellungsbauten fo fiberraichend sonell entftanden, es hat von Tag ju Tag fo viel Ber-anderungen und Umm-jungen auf dem Ausstellungsplat gegeben, gelingen murde. Der Eröffnungeiag, der 3. Dai, wird hieruber

Boriaufig find auf ber Ausfrellung noch Sunderte von fleihigen Arbeitern beschäftigt, um die einzelnen Bauten bezugsfahig au machen. Es muß ichon alles bis ins fleinfte flappen, wenn die Andfiellung am 3. Rai eröffnet werben taun. An einigen größeren fundheitlichen Gefahren ber Steinmehberuf und welche enormen Ge-Sallen icharieren die Steinmeten noch recht hurtig an ben Lunft- fahren der Steinbruchbetrieb mit fich bringt. In einer umfangen neben und Betonfaulen, und wer mit fritigiem Blid ihre Arbeiten reichen Brofcure wird das einschlägige Material nebst Abbildungen muitert, wird fagen, daß fie ihre Coche febr gut gemacht haben. In in liberfichtlicher Reihenfolge gufammengestellt fein. Unfern Jahle Den legten Monaten waren auf der Ausstellung mindeftens 40 stellen in Cachfen und Thuringen mochten wir heute icon raten, Bergunellen vermögen, tann fich darauf hinzuwirken, daß die Ausstellung in corpore besucht wird. jeber felbit leicht porftellen. Die Unterafforbanten werben babei

Benfach Annie mig gie Ausgellungerofele dienen tonn. Bohran Seifersdorfer Granit eine tabellos gearbeitete Faffabe aus.

Berband der beutschen Granitwerke und Schleifereien hat bie enormen Roften nicht geichent, um über 100 Dentmaler auszuftellen. Berr Direttor Frante leitet die Aufftellung ber Dentmäler felber; bas Scfamte muß als Musterfriedhof angesprochen werden. Bir tonnen heute ichon sagen, bag die zur Schan gestellten Denkmaler einen geradezu vorzüglichen Eindruck machen. Neue Formen, welche Benn man fich vergegenwärtigt, was vor 10 Jahren noch für Dentmaler auf ben Martt tamen und fich bas heute Beboiene betrachtet, fo tann man mit diefem Fortichritt fehr wohl gufrieben fein. Bir find begierig, ob auch jest noch gemiffe Kreife den Dut befiteit, Die Granitbenfmaler fo heruntergureißen, als wie bies por einigen Jahren geldah.

Auf bie Ausstellung felbft tommen wir nach ber Eröffnung in einer langeren Artikelferic felbftrebend noch gurud, babet bie Gleindaß man fich nicht allzusehr zu verwundern braucht, wenn die industrie besonders berudsichtigend. Wir gehen taum fehl, wenn die industrie besonders berudsichtigend. Wir gehen taum fehl, wenn die die die Internationale Baufach-Ausstellung du Bertiefiellung bis jum Eröffnungstage doch noch iv der Dauptsache wir behaupten, daß die Internationale Baufach-Ausstellung du Leipzig fehr mohl einen Bergleich mit ber Sygienifchen Musftellung, welche 1911 in Dresben ftattfanb, aushalten tann. Die bentichen Gewertichaften haben einen befonderen Ban errichtet, welcher ipegiell zeigen foll, wie die Baugerufte beschaffen fein muffen. Der Bentralverbaub der Steinarbeiter mirb ebenfalls zeigen, welche ge-Es werben befanntlich die fiblichen Fahrpreisermäßigungen ge-mahrt, und ber Bejuch wird für unfre Lollegen ein fehr guter An-Die Stein induftrie ift auf diefer Ausftellung erfreulicher- ichanungsunterricht fein. Die Ortsverwaltungen der Bablftellen meife fiarter als fruher vertreten. Die Internationale Granite Benga, Riefa, Dresben, Chemnis, Demig, Baugen, Salle, Burgen Derfand in Bamarbener dus, ber einen wichter Beften! Companie (Sin hamburg) bringt ben neuen finnifden Granit dur ulm tun gut, wenn fie diefen hinweis jest ichon eingehend erörtern

#### haben sich überall an den Maiseier-Veransfaltungen recht zahlreich du befeiligen. Kollegen! Profestiert gegenüber der kapitalistischen Ausbenfung! Protestiert gegen den ungeheuren Rüstungswahnsinn!

für die Erweiterung bes Lokomotividuppens. Deputation für Strafenbau und Kanalisation in Stettin. Lieferung von Granitschotter und Padlagesteinen für Strafen im

Areisbauamt des Laubfreifes Reclinghaufen in Recling. haufen. Birta 1900 Quabratmeter Pflaftersteine 12/18 1. Sorte

Finangdeputation in Samburg. Lieferung von 8000 Aubit-meter Reihenpflaftersteinen, 9000 Aubitmeter Reihensteinen britter Rlaffe, 9000 Meter 36 Bentimeter breiten Rantfteinen und 4000 Quabratmeter Sandfteinplatten für das Ingenteurwefen ber Baudeputation.

Städt. Gartenbeputation in Breslau. 80 000 Quadragmeter Granitlies für bie Gartenverwaltung. Stabtbanamt in Sten bal. Birta 600 lfb. Meter Granit-

Rgl. Banabieilung Tichirne-Breslau in Breslau. Liefe-rung ber für die Schleufe und bas Wehr bei Janowit erforberlichen

158 Rubikmeter Granitwerkfteine und 19,2 Aubikmeter Abbedplatten in einem Los:

Rreiswegebauamt in Bielefelb. 208 4; 1411 Anbitmeter Bajatimaterial.

Groft. Dochbauamt in Giefien. 1. Schiefer- ober Granit-arbeiten (18 Quadratmeter Fensterabbedplatten) für ben Renban einer Offentlinit und 2. desgl. (19 Quadratmeter Fensterabbed-

platten) für ben Neubau einer Hautllinit in Gießen. Stadtbauamt in Boch um. Bos 1, 12 900 Quadraimeter Großpflaster und 24 700 Quadraimeter Aleinpflaster. Bos 2, 3400 Duabraimeter Chauffierungsarbeiten. Bos 3, 25 500 Quabraimeter Blirgersteiganlagen aus Platten und Mofail. Stadibauamt in Bremen. 1800 Quabraimeter Plastersteine

und 1200 lib. Meter Borofteine.

Agl. Eifenbahnbetriebsamt III in Dorimuud. Lieferung pon 8500 Quabraimeter Normalpflafterfteinen (Grauwade) für bic Bahngöfe Eving.

Befonders auffällig find die Ausschreibungen der Stabte Samburg und Bochum.

#### Bekanntmachungen des Jentralvorstandes.

Rom erften Quartal fehlen bie Abrechnungen noch aus folgenden Bahlftellen:

1. Gau: Greifswald, Königsberg und Tilsit. 3. Gau: Bischofswerda, Jöban, Obertungwit und Planen. 4. Gau: Deffau und Frozburg. 5. Gau: Crawinkel und Kubolskabt.

6. Gau: Abelebien, Bremte, Eichershaufen, Holenberg, Hof bei Raffel, Regenborn, Reiffenhaufen und Unfen. 7. Gau: Bonn, Koln II, Aupferbreh, Mayen, Ruthen, Schitren,

Coupbad, Steinperf und Weblar. 8. Gau: Doer-Morien, Oberftein, Pirmafens, Worms und

9. Gau: Göppingen, Hornberg, Konfigus und Bollsberg. 10: Gau: Hagerberg, Daugenberg, Denfinerulit Relibans tille

11. Gau: Göffenbeim, Söpfingen, Rleimenfect, Bangenfeld, Mondfelb, Obernburg, Rattenbauer, Röllfelb und Steluwielen.

#### Korreipondenzen.

Bab Aibling (Oberbagern). Im hiefigen Marmorwert ift es ur Gavohnheit geworden, daß die von Montage zuruckehrenden Rollegen bei ber Abrechnung ihre tariflich festgelegten Montagegulagen, Fahrftunden ober fonstigen Ausgaben, wie fie oft vor-kommen, ohne Rellamation nicht erhalten konnen, weil ber Buchhalter Roman Reil ftets eine eigenartige Auslegung bes Tarifs beliebt. Bir möchten dem Herrn anheimgeben, sein Geschäftsinieresse auf einem andern Gebiete zu betätigen, denn durch eine derartige Handlungsweise an den Arbeitern wird sich der herr Buchhalter gewiß auch keine Lorbeeren erringen. Die Organisationsverhältniffe muffen hier als gute bezeichnet werben, und die Rollegen werben alles inn, um bem Larif Anerkennung gu verichaffen.

Benthen, D. C. Am 16. April fand im Gewerticaftshaufe unfere Steinarbeiterverfammlung ftatt, in ber Bauleiter Steininger als Referent fiber Entwidlung ber Steinarbeiterorganisation fprach. Das Referat wurde mit größter Aufmertfamteit aufgenommen. Bum Buntt Raffenbericht gab Rollege Saut die Abrechnung vom erften Quartal befannt, die von ben Revisoren für richtig erflärt murbe. Dem Raffierer murbe Entlaftung erteilt. Unter Bewertichaftlichem erftattete ber Rollege Riffer als Delegierter ben Rartellbericht, in welchem es sich um die "Volksstürforge" handelte. Sierauf beiprach der Vorsisende die Vorteile derselben. Ferner wurde die Maiseier angeregt und darauf hingewiesen, sich dem Wahlverein am 1. Mai anzuschließen. Auf Veranlassung haben sich die Kollegen, die zurzeit in Dziergowitz arbeiten, unserer Zahlstelle angeichloffen, mas zu begrüßen ift.

Degeln (Amt Balbshut). Am 13. April fant in ber Pletigauer Bierhalle in Tiengen unfere Ditglieberversammlung ftatt, welche Altgefell heinrich Reiner. Bum Buntt Berichiedenes ftellte ber Borfigende die Frage, ob auch jeber im Befite eines neuen Statuts fei. Es ftellte fich heraus, daß mancher überhaupt lein Statut befag. Es murben bann folde an die Rollegen verteilt.

Chersbach. Am S. April fand im Reftaurant gur Gutbergwarte unfre Berfammlung ftatt. Bunachft erstattete ber Raffierer Richard Schniebs ben Quartalsbericht. Die Raffe, die von den Rollegen Stilbner und Mible gepruft wurde, ift von denfelben für richtig befunden worden. Ferner wurde in Aussicht gestellt, am 25. Mat 5. J. einen Commerausflug nach dem Reißetal zu unternehmen. Lollege Jahn hielt dann einen Bortrag über das Thema: Bollsfürforge. Es murbe ihm mahrend feiner Ansführungen die größte Aufmertfamteit gefchentt und am Schluffe feines Bortrages reicher Beifall gefpendet. Dierauf folog der Borfigende die Berfammlung.

Flot (Oberpfalz). Hier find eigenartige Zustände eingeriffen. Tropbem ein Tarifabschluß zustande tam, haben einige Unternehmer die "geheime" Sperre eingeführt. Das ist ein grober Berftof gegen-über den elementarsten Pflichten, welche die Unternehmer als Taxifkontrafenten refpettiren mußten. Die reifenden Rollegen werben mm erfucht, ben Begirt Blog-Bloffenburg folange gu meiben, bis an biefer Stelle die Befeitigung der von den Unternehmern über und eingeführten geheimen Sperre gemelbet wird. Die gureifenben Rollegen haben fich por ber Rachfrage um Arbeit beim Begirtevertravensmann zu erfundigen.

murbe ftets verlucht, auf friedlichem Bege eine Unterhandlung ber- gramm felber noch nicht erflaren fonnen. Die Berfammlung zeigte, beignfilhren, was aber nicht möglich mar. Als Rollege Siebold am bag bie Schwarzen nur ichimpfen tonnen, Aufnahmen tonnte bet Runftprobutt. In Lichtenau, etwa 112 Gtunden von Banban ente

Agl Gisenbahnbetriebsamt in Arefeld. Bafaltlavawerkfeine 11. April bei dem Fithrer der Unternehmer vorsprach, wurde er mit gute Mann nicht machen; er hat hier ein glanzendes Fiasto erlitten. den Borten abgesertigt, "er habe teine Zeit". Kollege Stebold hat Serr Baumgart scheint in Sachjen feine "Agitationsarbeit" mehr Deputation für Straffenbau und Kanalisation in Stettin. sich som ber Starrköpsigkeit ber Unternehmer überzeugt, daß zu haben, wenn er sich jest mehr nach den westlichen Gesilben auf friedlichem Bege überhaupt nicht zu verhandeln fel. Bisher ift von den Organisterten einer arbeitswillig geworden. Die Rollegen find überdies soust standhaft. Sie werden weiter aushalten.

Mitieligreiberau (Ricjengebirge). Die am 18. April ftattgefundene Berjammlung erfrente fich eines fehr ftarfen Bejuches. In eingehender Beile murben die Betriebsverhaltniffe fritifiert, bejonbers, daß die Frilhsticksbuden so ungenügend sind. Die Arbeiter nerden dadurch in gesundheitlicher Beziehung eminent geschädigt. Bir können nicht begreifen, daß hier die Gewerkeluspektion nicht schon ober eingegrissen hat. Benn man vielleicht der Meinung sein soll, daß es sich hier bloß um Brucharbeiter handelt, die schon etwas vertragen können, so verlangen wir aber deunoch strikte Durchssichtung der bestehenden gesellichen Bestminungen. Unsverzielle hat sich sehr gut entwicklit; es ist eine Frende, daß hier die Einigkeit eine so große ist. Die Bersammlung verlief in recht ansregender Reise. regenber Weife.

Mittelsteine (Henschener). Am 17. 5. jand im Gafthaus Billa Rova-ble Mitgliedexversammlung statt. Der Kassierer gab die Abrech-nung vom 1. Quartal bekannt. Dieselbe ergab eine Einnahme mit Bestand vom vorigen Quartal von 1048.56 Mark. Dieser stand eine Ausgabe von 028.50 Mart gegenilber; mithin bleibt ein Raffen-bestanb von 420 Mart. Die Revisoren ertlärten, Bilder unb Raffe in bester Ordnung gesunden zu haben. Auf ihren Antrag wurde dem Kasserer Entlastung erteilt. Die Kollegen wunderten sich, daß unste Bewegung im "Steinarbelter" nicht erwähnt wurde. Auch hat sich die Begründung der Unternehmer, mit welcher sie unsre Lohnforderung zurückwiesen, indem sie betenerten, keine Aufträge zu haben, als falsch erwiesen. Denn 14 Zage nach Zurücksiehung der Borlage suchen sie schon in hiesigen bürgerlichen Blättern und im Auslande (Desterreich) Leute sur dauernde Beschäftigung. Auch sind schon einige Einstellungen erfolgt. Nachdem noch einige öristiche Berhältnisse besprochen worden waren, war Schink der Berjammlung.

Mitstweida. Die am 20. April im Rosengarten stattgesundene Mitgliederversammlung, in welcher Genosse Bittich über: Das Genossenschlichten keferierte, war gut besucht. Der Reserent erstätterte aussichtrich die Entstehung der Konsumvereine. Einen warmen Appell richtete er an diesenigen Rollegen, soweit sie noch nicht genossenschaftlich organistert sind, dem Konsumvereln beizustreten und denselben tatkräftig zu unterstitigen. Lebhafter Beifall wurde dem Redner gezollt. Eine lebhafte Debatte seite noch über diesen Punkt ein. Der Kasserer gab die Abrechung vom 1. Duarstal bekannt. Bilcher und Kasse waren in vollständiger Ordnung bes fal bekannt. Blicher und Kaffe waren in vollständiger Ordnung be-funden worden, und wurde burch Antrag dem Kaffierer Entlastung erteilt. Den Kartellbericht erstattete der Kollege Mich. Lippmann. Butunftig wird ein Lotalaufdlag von 5 Pfg. pro Marte erhoben. Im Bubenrecht foll die Abstimmung vorgenommen werben.

Reufaß (Schwarzwald). Am 18. April tagte im Rebftod unfre Quarialsversammlung, welche leiber schlecht besucht war. Gin Teil ber Kollegui glätigt bet jeder Berjanintung durch Abwesenseit. Sie stelleste Beiträge gingen von den Landesorganisationen ein, über denken, wein sie nur ihre Beiträge bezahlen, dann ist es ichon gut welche hiernit quittert sei: Frankreich 400 Fr., Belgien 380 Fr., Collegen, geht wieder in die Bersamlungen, wie vorder, denn int od ben bieder werständigen. Also sein int schweden 290 Fr., Desterreich 209.42 Fr., Schweiz 100 Fr., Prag auf und fasset wieder mehr Mui, denn auch die Dauer unies Taris 100 Fr., Dinemart 35 Fr. Internationales Sekretatiat.

Die Arbeiter im Schwemusseingebiet (Rheinland), welche christ-albemands kellen warm mir mieder stwas arreichen und narmärta abermals stellen, wenn wir wieber eiwas erreichen und vorwärts fommen wollen. Rafflerer Lehnerer verlas die Abrechnung vom 1. Duartal, welche für richtig befunden wurde.

Ruders (Benichener). Die am 9. April im Golbbacher Felfen abgehaltene Berfammlung erfreut fich eines fehr ftarten Befuches. Der Kassterer gab bie Abrechnung bekannt; allseitig wurde aner-kannt, daß seine Arbeit tabelloß genannt werden nuch. Die Kosten-rechnung des Bezirksleiters über die vorjährige Lohnbewegung murbe eingehend besprochen. Die Rollegen maren ber Meinung, daß biefe Roften hatten von ber Sauptlaffe getragen merben muffen. Wenn bei ber Abstimmung über den Sarif nicht jo viele Rollegen ben Saal verlaffen hatten, ficherlich mare bas Rejultat ein anbres gewesen. Auch die Mitteilung ber Redaktion über unfre Lohnbewegung vor zwei Sahren murbe fritifiert. Heber bas Berhalten ber Ortsfrankenkaffe in Ruders bezüglich des Falles Tortul waren die Anwesenben jehr emport. Bas foll bas heißen, wenn die Nerzte gewechselt werben muffen? Bedauerlich war es, daß am Schluffe ber Berjammlung ein Rollege feine alte Methobe bes "Stäuferns" wieder beliebte. Gin foldes Berhalten fann fich bie 3ahlftelle auf teinen Fall bieten laffen.

Bellerobe. Montag, 7. April, tagte in Battenbach eine Sieinsarbeiterversammlung; biese war leider nicht so besucht, wie gemünscht wurde. Die Ragnahmen, welche zur Agitation getrossen werben milffen, murben fachlich erörtert. Die Mitgliebergunahme hat den Erfolg gezeitigt. Sonntag, 13. April, fand in Bellerode eine Versammlung statt, die gut besucht war. Jum 1. Punkt gab der Kasserer die Abrednung bekannt vom 1. Onarial. Sie ergab eine Einnahme von 728.87 Mark und eine Ausgabe von 337.06 Mark. Kassenbestand 390.91 Mark. Der Kasserer klagte über die Bierhalle in Tiengen unsere Mitglieberversammlung statt, welche gut besucht war. Die Abrechnung wurde in der siblichen Beise vorgelesen, woraus dem Kasseier Douvier Entlastung erteilt wurde. Seit Bestehen der Jahlstelle war er sast immer Kasseieren, jeht aber mill er abreisen. Vom Borsisenden wurde im Namen der Jahlstelle man, rinem krank die gesollt. Als Kasser wurde Kollege Franz Schmidt gewählt, als Schriftsuhrer Karl Schäfer und als Vierelass der Kasseies Kollege Lendel sprach in längeren Aus die Agisation behandelt Kollege Lendel sprach in längeren Aus die Agisation behandelt Kollege Lendel sprach in längeren Aus die Agisation behandelt Kollege Lendel sprach in längeren Aus die Agisation behandelt Kollege Lendel sprach in längeren Aus die Agisation behandelt Kollege Lendel sprach in längeren Aus die Agisation behandelt Kollege Lendel sprach in längeren Aus die Agisation behandelt Kollege Lendel sprach in längeren Aus die Agisation behandelt kollege Lendel sprach in längeren Aus die Kollege Lendel sprach in Langeren Aus die Kollege Lendel sprach die Kolleg führungen. Er wies auf den Bert der Organifation und becen Birtung bin. Er fennzeichnete bie Unternehmerpraftiten unb wie diefe ble gefehlichen Beftimmungen mifachten. Die Rollegen follen fic nicht gegen die Orisverwaltung auftreiben laffen. Diefe verfuct mit allem Racorud ben Fortichritt ber Arbeiter gu forbern. Die Rollegen follen fefter gufammenhalten, bamit bie fortgejesten Unfalle eimas befeitigt werben und wir jebem Rampi, mag er fein, wie er will, gemachfen find. Ferner wurde darauf hingewiesen, bag Montag, 21. April, in Battenbach eine Agitationsversammlung fattfinden foll, und ba muffen alle Arbeiter, ob organifiert ober nicht, ericheinen. Es gilt, alle Steinarbeiter bem Berband guauführen. Der Begirf ift nicht allen Rampfen gewochsen. Rollegen,

Bilbemann (Barg). Am 7, April murben bie Steinarbeiter durch Laufzettel überraicht. Die Rollegen murben eingelaben gu einer Steinarbeiterversammlung. Der Ginberufer mar der drifts liche Derr Baumgart, welcher betauntlich die Laufiper Kollegen betehren wollte. Es waren 17 Kollegen erschienen, um Baumgart anzustammen. Bas B. fagte, war nichts als Tiraden. Der Mann befist ein geringes Biffen, die Unverfrorenheit allein tute noch nicht. Die Rollegen Müller und höfert traten bem Referenten ichari entgegen. Miller fragte u. a., ob einer von den Rollegen fagen tounte, daß ben Reneintretenden gur Bedingung gemacht mare, fic legen haben sich vor der Rachfrage um Arbeit beim Bezirksver- auch der politischen Organisation anzuschließen? Bas verneint wurde, verr Baumgart wird sich wohl hier so seicht nicht wieder wurde, verr Baumgart wird sich wohl hier so seicht nicht wieder beim Dbenwald. Die giesigen Steinarbeiter steben seit sehen laffen. Bir wundern uns nur, daß man solche Leute als bem 14. April im Streif. Bon felten ber organifierten Arbeiter Referenten in die Belt hinqusichidt, melde das Gemerticaftspro-

fliichtet.

Birgburg. Unfere gutbesuchte Monateversammlung am 13. Mpell nahm in Anbetracht ber Bichtigfeit ber gu befprechenben Buntte einen intereffanten Berlanf. Der Kaffenbericht pro 1. Quarsintle einen interesignten Bertans. Der Kassenveriaft pro 1. Quarstal wurde wegen vorgerüdter Zeit auf die nächste Versammlung vertagt. Sodann erstattete Kollege Bed als Mitglied der Tarisstommission Vericht über den Gang der Verhandlungen. Die ansichließende Disskussion brachte die verschiedensten Ansichten der Mitglieder zur Kenntnis der Versammlung. Jum Schlusse sam die Bersammlung zu dem Nesultat, daß, wenn sich die Erhöhungen der Löhne im neuen Taris auch nicht im gleichen Rahmen der täglichen Ansgaden bewegen, so doch ein Ersolg wirklich vorhanden ist. Man soll mit diesem Griola wirkeden sein. Die nun vors ift. Man foll mit biefem Erfolg gufrleben fein. Die um por-genommene Abstimmung ergab ble Annahme bes neuen Tarifs mit Bweibrittelmajorität. Bier bie fachlichen Husführungen fei unferm Rollegen Bed an biefer Stelle nochmals bester Dant ausgesprochen.

Burgen. Die Steinarbeiter des Burgner Bezirks hielten am 13. April im Gasthof zu Großzichepa ihre Generalversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Kollege Gert gab den Laffenbericht vom 1. Duartal. Die Revisoren berif ein, Kusse und Blicher in Ordnung besunden zu haben und bea tragten, dem Vorsigenden Entlastung zu erteilen, welches einstimmig geschah. Die Kollegen brachten noch zum Ausdruck, daß sich durch den 3-Pig.-Justlag unste lokalen Kassenverhältnisse gut entwickeln. Unter Punkt Berschiebenes wurde die Geschriftige einer scharfen Kritik unterzogen und alle Diskussonsteher waren der Neinung, daß wir uns von den Schmiedemeiftern für die Daner nicht an der Rafe herum-führen laffen, fondern wir muffen bagn übergeben, unfer Sandwerts. geng von den Unternehmern zu sorbern, wie es auch anderweitig gebräuchlich ist. Das Verhalten der Unternehmer bei der Einstellung einzelner Kollegen wurde schaft kritistert. Wir können es übershaupt nicht verstehen, wie ein Unternehmer dazu kommt, einem Kollegen eine Postkarte mit solgendem Bortlaut zuzustellen: "De meine Arbeiter sowieso in einer Lohnbewegung stehen, kann ich neue Arbeiter zurzeit nicht annehmen. F. Z." Wir wissen es sa, woran es liegt, wenn die Herren Unternehmer nicht mehr nach Belieben mit ihren Arbeitern umspringen können. Lehnen unstre Kollegen einmal eine Zumntung der Unternehmer ab, so ist eben einfach bei den Herren schon eine Lohnbewegung fertig. Die Kollegen versicherten, daß, wenn die Unternehmer im vorigen Jahre
einen Tarif mit uns abgeschlossen hätten, sie berartigen Scharmilyeleien mit einem Schlage aus dem Wege gegangen wären.
Nun, was nicht ist, kann sa noch werden.

#### Rundichau.

Der Rampf in Boeima Bieka (Stalien) ift unn boch nach mehr .als neummonatiger Daner mit Erfolg beendigt worden. Rach-

lich organistert find, siehen in Lohnbewegung. Falls es zu einem Streit tommen follte, warnen wir alle Steinarbeiter, fich ja nicht von etwaigen Agenten anwerben ju laffen. Die in Frage tommen-

Ermäßigung bet Rettenichleppgebuhren auf bem Main. Der Stadtmagiftrat Bamberg richtete an bas banrifche Staatsminifierium fitr Bertehrsangelegenheiten eine ansillhelich begrundete Gingabe, in welcher er bat, es möchten bie Rettenichleppgeblihren auf bem Main von Afchaffenburg bis Bamberg um 1.19 Mt. pro Zonne ermäßigt werben. Die Sanbelstammer fur Oberfranten, Gis Banreuth, trat bem Antrage und feiner Begriinbung bei und erfucht die Gebilfrenermäßigung baldmöglichft eintreten gu laffen. - Die Sanbfteininbuftrie murbe von ber gewlinichten Ermäßigung ebenfalls profitieren. Db jeboch bie Staatsregierung bem Bunfche ber Betenten nachtommen wirb, bitrfte fehr fraglich fein.

Buter Gelchaftsgang und Auf nach bem Pflafferfieingoll. Die Obenmalber partftein-Industric A.-G. in Darmftabt verteilt für bas Gefchafisiahr 1912 eine Divibende von 7% Progent. Rach Mb. foreibungen von 148 840 Mt. hat Diejes Bert einen Reingeminn von 140 114 Mf. erzielt. Eros Diefes guten Refultates verweift bie Bermaltung bes Bertes in ihrem Rechenichaftsberichte barauf bin und vermertt es als Berjäumnis ver Regierung, bah ber Boll auf ichmebifche Affafterfteine nicht gur Ginführung tam. Man ift ohne weiteres verjucht, diejen Simveis auf die zollfreie Ginfuhr ichwebijder Bilafterfteine nur unter bem Gefichtemintel bes Dividenbenhungers gu verfteben. Die großen Steinwerte, die die Naturicate der Nation in demjelben Dafe audbeuten wie die Rohlenbarone, haben naturgemaß auch ben febnlichften Bunich, jo wie diefe ungeheure Dividenden herauszumirticaften. Und weil fie bei biejem Beftreben von ber Regierung nicht in refflojer Beife unterstigt werben - Die Frachtverbilligung genligt biefen herren noch lange nicht - jo wird immer und bei jeber Gelegenheit auf die ichwebische Konfurreng verwiesen. Man ift es ja gewöhnt, daß diese Leute sich um die burch den Joll ver-achteten Existenzen burchaus nicht tlimmern. Diese Ericheinung ift nur ein neuer Beleg, daß bas Baterland nur im Intereffe ber Rapitaliften feine Birticaftspolitit einzurichten hat.

Die größte Gemertichaft ber Belt. Der Dentiche Metallarbeitetperband, die größte Gewerticaft der Welt, veröffentlicht foeben ben Sahresbericht für 1912. Demnach betrng die Mitgliedergahl Enbe:

1912 43 596 Männtiche Mitglieder . . . 473 058 526 654 27 876 1813 Beibliche Mitglieber . . . . . 26 063 993Bugenbliche Mitglieber . . . . 16 024 17 017 Bujammen 515 145 561 547

3m letten Jahre vereinnahmte ber Berbaud an Beitrittsgeldern 81 939 Mit., an Beiträgen 17 478 024 Mt., an Sonftigem 376 723 Mt., Busammen 17 934 088 Mt. Durchschnittlich wurden filr jedes Mitglieb 49,01 Buchenbeitrage im Lanfe bes Sahres entrichtet. Gur Unterftijungen murden im letten gabre verausgabt: Reifegeld 344 246 Mt., Umgugonnterftusung 140 831 Mt., Arantenunterftugung 3 435 502 Mt., Arbeitelofemmterftugung 1 690 529 Mt., Streikunterseubung 2342257 Mt., Maßregelungsunterstützung 177 PA Mt., Sterbegeld 70871 Mt., Notitand 127244 Mt., Rechtsichus 63135 Mt., Jujammen 8291000 Mt. Too Vermögen Des Berbandes frieg auf 11 300 379 Mit.

Gine Geltenheit. In Gorlis wird gurgeit ein Spartaffengebaude errichtet. Erfreulich ift es, daß die 3 Stodwert bobe &-Mabe ausschlieftlich aus Granit bergeftellt ift.

Das Gegenftud. Die Stadt Lanban (Schleffen) begunftigt bei Bflafterungearbeiten mit Borliebe bie Goladenfteine, alfo ein

fernt, befinden fich Basaltstelnbrliche, welche geradezu vorzligliches Pflafterfreimmaterial liefern, biefes icheint man aber im Gtabt- aus Ober-Rentirch (Ga.) wird aufgefordert, feinen Berpflichtungen verordnetentollegium nicht zu wiffen.

Berhaficier Pfaerer. Bor drei Jahren unterschlug der tatholifche Pfarrer Minfterer and Ponnborf (Oberpfals) feinen Pfarrindern etwa 200 000 Me. Er entfloh und trieb fich mit Beibobilborn in der Belt hernm. Run ift Mlinfterer in Granfreich jestgenommen worden. Der Defraudant mar ein eifriger Ben-

30 000 Mart hat foeben in Obergroßgell bei Cham ber zentriimlerifche Reiffeisenvereinorechner Brottentaler unterschlagen. Das Zentrum hat wirklich Pech.

Schwerer Unfall. In einem Steinbruche gu Ane (Erzgebirge) filitate der Bohrer Heinrich Härtel girka 10 Meter hoch vom Feljen herab. Er erlitt einen Arms, Bein- und Ediabelbruch. An feinem Auftommen wird gezweifelt.

Unfall. Der 42 Jahre alte Steinarbeiter Bambach aus Langenreichenbach erlitt im Wildichfiter Steinbruch einen Unfall. Bon einem Stiid Sols murbe er gegen den Beib getroffen. Un ben Rolgen ift ber Bedauernewerte fest im Arantenhause verftorben. Er hinterläßt eine Birme und brei Ainber.

#### Liferarisches.

Die Reichoverficherungsorbnung und Reichoverficherung für Angestellte. Gemeinverftanblich organisch bargestellt mit einer tritifch geichichtlichen Ginleitung von Rich. Lipinott. 32 Seiten, 20 Pfg. Berlag von Rich, Lipfneti, Leipzig.

#### Quittung.

Gingegangene Gelber vom 7. bis mit 12. April,

Die por ben Bablen ftebenben Buchftaben bedeuten: B. - Beitragemarten, E. - Gintrittemarten, K. - Aranten- und Erwerbelefenmarfen, M. = Material, Ab. = Abonnement, Ins. = Inferate).

Rolberg, B. 8 .--. Bunftorf, B. 7.80. Lemge, B. 7.20, K. 0.40. gliffelhovete, B. 6 .- , K. 0.60. Apolba, B. 8 .- , Div. 0.20. Trebgaft, B. 5,-. Dinader, B. 4.80, K. 0.20. Briefen, B. 4.80. Linben, B. 4.80. B. 166.26. Steinach, B. 609.98, K. 6.—. Ströbel, B. 209.82, E. 11.50, K. 16.10. Strehlen, B. 1554.—, E. 3.75, K. 26.—. Ruhmannsfelden, B. 168.—, E. 3.50, K. 10.20. Riefa, B. 100.40, K. 7.60. Ofcah, B. 97.64, K. 4.40. Cofenburg, R. 76.-, K. 3.50. Maulbronn, B. 21.-K. 1.60, M. 1.40. Königewalbe, B. 10 .- , E. 9 .- . Karleruhe, B. 353.22, E. 4.—, K. 14.80, M. 6.20. Relbeim, B. 36.—. Rirchenlamis, B. 52.— Berford, B. 23.—, E. 0.50, K. 1.70. Samburg II, B. 84.—, E. 12.75, K. 30.—, M. 4.50. Beppenheim, B. 654.—, E. 10.—, K. 20.—. Hauzen= berg, B. 91.—, K. 9.—. Frankfurt a. D., B. 69.—, E. 1.—, K. 6.20. Eisenach, B. 252.90, E. 2.50, K. 9.40. Chemnit, B. 100.—. Blauberg, B. 10.40, K. 1.40, M. 8.25. Alt-Barthau I, B. 500.—, K. 57.75. Namberg, B. 42.—. Blidiberg, B. 21.10, E. 0.50, K. 0.20. Bernburg, B. 39.55, M. 0.20. Coburg, B. 40.58, E. 7.—, K. 4.40, M. 1.40. Tietenhahn, B. 41.35, E. 0.50, K. 7.50, M. 9.90. Eichenbühl, B. 21.70, K. 0.80. Eigershaufen, B. 114.15, K. 10.70, N. 0.40. Sall, B. 21.20, K. 14.75, M. 0.80. Sauswalde, B. 170.80, E. 2.-, K. 4.80, M. 0.80. Beigenbriiden, B. 2.08, K. 2.60, M. 2.50. Saslach, B. 18.70, E. 3.— Jannowis, B. 199.50, M. 0.50. Kirchberg, B. 299.46, E. 15.—, K. 20.—. Kronach, B. 47.42, E. 2.—, K. 18.90. Kindisch, B. 110.68, E. 5.50, k 11.90, M. 0.40. Litichenbach, B. 117.82, E. 2.—, K. 1.—. Markt-leuthen, B. 181.88, E. 2.—, K. 13.50. Madweiler, B. 63.42, E. 15.—, K. 16.80. Meißen II, B. 429.-, E. 9.-, K. 1.-. Naumburg, B. 171.50, K. 6.25. Niedermendig, B. 153.15, E. 1.-, K. 17.-, M. 1.20. Obermenbig, B. 60.92, E. 1 .- , K. 12.50. Hieben, B. 30.81, K. 18.30. Spener, B. 126.98, K. 6.95. Commer- und Winterhaufen, B. 260 .-E 1.50, K. 0.70. Sternenfels, B. 109.20, K. 15.30. Straffburg, B. 494.20, E. 10.75, K. 75.80. Ströbel, B. 252.—, E. 8.—. Urphar, B. 7.54, K. 12.75. Untergruppenbach, B. 91.14, K. 20 .-. Blinfchelburg, K. 6 .-. Bunfiebel, B. 249.64, E. 1 .- , K. 14.50. Bilbemamt, B. 10.50, E. 6.50, K. 16.—. Ahrensberg, B. 3.—. Stargard, B. 3.—. Rendsburg, B. 3.60. Galnow, B. 4.—, Div. 0.20. Glöwen, B. 4.20, Div. 0.85. Sindischenbach, K. 0.90. Norden, B. 3.—. Spandau, B. 3.60, Div. 0.15. 11lm, B. 4.50, K. 1.30. Königswalde, B. 17.90, Can Francisco, Ab. 5.23. Gotha, Ins. 2.40. Reufat Bürzburg, B. 56.09, E. 1.50, K. 38.50. Tröftau, B. 903.62, R. 1.55. Steinach, B. 253.30, E. 1.75, K. 4.50, M. 2.20. Sternenigla, B. 2.94, K. 2.70. Stadtprozelten, B. 42.—, E. 1.50, K. 3.—. Rāderš, B. 269.55, E. 1.—, K. 19.70. Tresden=Pirpa, B. 8616.80, | E 50.-, K. 800.-. Oberdorla, B. 74.48, E. 0.50. Neubrunn, B. 71.98, K 19.20. Raumburg, B. 15.50, K. 0.25. Metten, B. 438.60, E. 2.50, K. 45.90. Mittelfteine, B. 451.50, E. 1.50, K. 20.90, M. 5.10. Ludwigs-Safen, B. 25.50. Sof, B. 320.28, K. 13.40. Giersdorf, B. 20.16, A. 0.20. Gefrees, B. 340.68, E. 0.50, K. 23.30. Faulbach, B. 206.74, E 1.50, K. 56.10. Eiterhagen, B. 8.50, K. 2.—. Tenein, B. 139.20, E 1.50, K 1.70. Berlin, B. 4355.—, E. 25.—, K. 302.50, M. 60.—. Reuthen, B. 29 .- , K. 4.75. Altleiningen, B. 17.10, K. 7.90. Colmar, R. 123.—. Escherschausen, B. 136.—. Eibelstadt, B. 134.—, E. 1.—, K. 5.—. Görliß, B. 176.—. Gokmannsborf, B. 62.50, K. 10.—. Córis, B. 24.—. Giersborf, B. 48.32, K. 4.—. Herdede, B. 100.—. Cangensalza, B. 134.—, K. 20.—. Münster, B. 82.—. Münnerstadt, B. 108.02, K. 13.70. Nagbeburg, B. 167.—, K. 10.—. Mindnach, B. 19.93, E. 4.—, K. 3.40. Nammelsbach, B. 379.50, E. 5.50, K. 16.—. Befrers, B. 39.80, E. 0.50, K. 10 .-- , M. 9.25. Selb, B. 158.22, E. 0.50, f. 12.20. Stadtprozelten, B. 58.50, K. 11.10. Bullfrath, B. 61.20, E. 13.—. Imidau, B. 29.25. Zapfenborf, B. 136.08, K. 20.50. Cft-lutter, Ab. 2.65. Lübed, B. 6.—. Arendfee, B. 1.—, E. 1.—. Ruhland, B. 3.60. Gleiwin, B. 1.20, E. 0.50. Solfshagen, K. 4.50. Reidenbach, B. 105.—, K. 9.25. Conabrud, B. 265.10, E. 2.50, K. 8.30, M. 4.60. Langenaltheim, B. 189.64, E. 1.50, M. 0.75. Ludwigshafen, B. 43.28, K. 12.85. Arengnach, B. 38.64, K. 1.10. Raifer= Sammer, B. 162.58, E. 0.50, K. 6.—. Ebenftetten, B. 219.98, E. 3.—, K. 17.80, M. 0.60. Ebenborf, B. 11.90, M. 0.10. Tuffelborf, B. 399.50. Colmar, B. 27.—. Bücklberg, B. 149.25, K. 2.50. Berned, B. 170.53, S. 0.20. Aitleiningen, B. 42.—, K. 5.25. Zettenhaufen, B. 190.28, R. 11.30, M. 1.—. Ebendorf, B. 129.62. E. 150, K. 0.40, M. 0.60. Efberjeld, B. 50.—, E. 5.—. Freiburg (Naben), B. 225.—, K. 15.75. Sutter, B. 104.18, K. 23.60. Milbaufen (Elj.), B. 583.99, E. 2.50, Mondail, Ins. 5.80. Leipzig, B. 6.-.

Lubmig Geift, Raffierer.

Gelbsendungen für die Hauptkaffe find nur an den Rassierer tubmig Gein, Leinzig, Beiber Strafe 32, IV., gu abreifteren. Bei jeder Sendung ift auf bem Boftabidaire angugeben, für was bas Gelb bestimmt ift.

#### Allgemeine Bekannlmachung**en.**

Angeburg. Die reisenden Rollegen werden ersucht, beim Borügenten curju prechen, ebe fie Umican halten.

Briste. Dier herricht große Arbeitslofigkeit. Die reisenden

Milleren mögen bies beachien. Die Crisvermaltung. Effen. Die Rollegen fieben bier in Lohnbewegung. Bir bitten Die burdreifenden Kollegen, bevor fie um Arbeit gufprechen, querft

in Rofferer vorzulorechen. — Reiseumerfrügung wird beim Birt Sagner, Brufffrage, Ede Luffenftrage, ausgezahlt. Die Ertspermaltung

Granafeld. Die Rollegen, die burch den Gerichtsvollzieher in Leuterbrichofefeim ihre Lohnrefte von ber Girma Benerifche Beeinmerfe erhielun, merben erfucht, die Mehrbetrage, die ihnen ig wordt, der Gauleitung in Burgburg, Ruderiftrafe 7, gn übern min. Diefe Mebrbetrage find vorgeschoffene Pfandungstoften, ing min ter Gomientena ausgelegt murben. Bir erfuchen, die Cache Die Ertspermaltung. filmings in exercis-

Jannowig (Riefengebirge). Der Steinmet Artur Steiner! nachzutommen.

Mülhaufen (Elfaß). Das Buch bes Rollegen Georg Scheuer F. Clauß, Amfeiftraße 8. (Rr. 19591) ift verloren gegangen. Reufat (Schwarzwald). Alle Brieffenbungen find an ben Raffierer Peier Lehnerer zu abreffieren.

Dicas. Der Steinmet Rurt Rrupp, geb. am 22. Mai 1878 in Eflingen (Berb. Rr. 1690), ift von hier abgereift und hat ein of aus unferer Bibliothel mitgenommen. Ich bitte um Angabe Rarl Riefelftein, Altmarkt 18. .e. Noreffe.

Ross dei Nürnberg. Das Berbandsbuch, auf ben Ramen Jos. Bed, ge bren au Rangig bei Paffau, lautend (feit 1903 im Berbande), ift mir abhanden gefommen.

Joseph Bed, Steinmen, Sipolisteistrafe 879 aurzeit in Regensburg.

#### Adressen = Menderungen.

Anblau. Borf.: Joh. Soffmann. Raff.: M. Stemplinger. Aue. Borf.: Alfred Rold, Löfnig b. Aue, Bahnhofftraße 429. Bremen. Raff.: Friedr. Strudmann, Stephanftrafe 9, I. Degeln. Raff.: Frang Schmibt. Groß-Beubach. Raff.: Albrecht Reifenberger.

Berijchborf. Borf.: Paul Rretichmer, Schreiberhau-Weißbach-

tal (Riefengebirge), Rr. 929.

Rirdenlamig. Raff.: Rarl Rögler III, Beigenftabter Str. 6. Annigemalbe (Areis Reurode). Borf .: Anton Rother, Reu- geftellt werden. Molte. Raff.: Baul Baier, Bierhofe.

Langenfalga. Raff.: Buibo Gebhard, Ufhoven b. Langenfalga, Gafth. Deutsches Baus.

# Versammlungskalender.

🗲 Mitglieder-Versammlungen 🕆

Kamenz: 27. April, nachmittags 3 Uhr, im "Löwen".

Briefhaften.

Aibling. Bir mußten bie Beröffentlichung ablennen aus Grfinden ber Ronfegueng. - R. Wenn wir nicht irren, fo haben wir beshalb Streichungen vorgenommen, weil in aller Breite angen, ben mar, wie die Sigungen und Berhandlungen vor fich gingen lieber Zarif. abichliffe berichtet man jummarifd, Rilometer-Artitel tonnen wir darliber nicht bringen. — Schwarze Oberpfalz. Das ifrige fann später publiziers werden. — D. Sehr richtig, das ist ein schöner Erfolg, Und es wird immer bester. — L. in B. In ber fragitier. Angelegenheit gest Dir noch Bericht gu. Deften Gruß! - Bolienhain. Blog die lesigenannten Beitrage find von her Gintommensteuer abzuziehen. — D. Sch. in Donabrud. Wie Schuchen um Birfenbung bes Angebeuteren. Die Retournierung er in Sann balbigft. — Altenmunster. Daß in bicfem Fall eine Berneng nicht eingelegt murde, tonnen wir nicht begreifen. Beften Cant! - 2. Du gaft aber einen recht harten Schibel. - Popunici. Bein wirklich Abglige vorgenommen werden jolien, bann ift es immer noch Beit, die Sperre zu verhängen. — Statistifer. I.: 1 Peso = 100 Cen-tavos = 4,33 Mt. II.: Rohbaumwolle wurde im Jahre 1911 für 600 Millionen Mark eingeführt. — M. in G. Der Granulit sest

Einige Artifel und Berichte mußten wegen Raummangels zurück-

fic aus Quarg und Feldipat gujam :: n. Als unwejentlicher Beftand-

teil tommt Glimmer hingu. -- Fr. Geht uns nichts an. - Cerne-

boh. Davon Kenntnis genommen; eine Berwertung gefchieht fpater.

- Alfenburg. Das Recht ftent bem Deifter gu.

1811sere werten Mitarbeiter ersuchen wir bringenbst, doch mit ben Ginfendungen nicht bis jum Redaktionsichluß gu marten.

Bur Beachtung!

Bei Inseraten von Arbeitsangeboten übernimmt die Rebaltion feine Gemage über die Lohne und Arbeitse verhältniffe. Es ift Sache ber Arbeitsuchenden, fich über bie Roth am Sand: 27. April, nachmittags 2 libr, bei Rothelfer, einschlägigen Berufsverhaltniffe fcriftlich ju erfundigen.

# Anzeigen

# Berli:

Donnerstag, den 1. Mat (himmelfahrt), mittags 12 Uhr in ben Bermania-Prachtfalen (Großer Gaal), Chauffeeftr. 110

### Mai=Feier

unfer Mifwirkung des Gefangvereins "Lerche" (Mitglied bes Arbeiter=Sanger=Bunbes).

Festrede: Reichstagsabgeordneter Gen. Gg. Ledebour. Die Mitgliedsbilcher find zur Abstempelung mitzubringen. Camilice Mitglieber merben ersucht, möglichft mit ihre Frauen

gu erscheinen. Rinder haben teinen Butritt. = Dienstag, den 6. Mai, abenbs 8 Uhr === im Gewerkschaftshaus, Saal 3, Engelufer 15

#### Versammlung aller in der Grabfteinbranche beschäftigten Arbeiter.

Tagesorbnung: Bericht bes Borftanbes ilber ben Stand ber Bewegung." Borfdlage au Ergangungen u. Abanderungen bes Schrifthauertarifs. Gine Einladung durch Sandzettel erfolgt diesmal nicht. Die Rollegen werben erfucht, durch eifrige Agitation für guten Ber-Die Ortsverwaltung.

fammlungsbefuch zu forgen. Ruff ann Bull (Bay Wald) wim 1. max veranstattet ote organifierte Arbeiterschaft von Ruhmannsfelden und Im 1. Mai veranftaltet bie gandeanii 8 CHICK W nein Vindali "Jommerkeller". Zusammenkunft nachm. 2 Uhr in Schnitzbauers Gasthaus. Ilm zahlreiche Beieiligung ersucht Die Ortsverwaltung.



#### Axo-Patent-Werkzeuge

Meissel — Hämmer — Hobel Lieferant sämtlicher anderen Werkzeuge.

Robert Schmidt Berlin NVV.

#### Albert Baumann Werkzeugfabrik und Härtewerk Aue (Erzgebirge) 16

Preisliste über alle

Steinmetz-Geschirre

versende gratis! Lieferung fofort.

Aleiderfabrik und Weberei E. Fritsche Niederoderwitz i. S.

Ronfurrenglos! Franto! Routurrengios! Beste Werkingshosen der Welt, gestreift fowie echt biamantichward, Breidrantlederhose 5 Rart, 4.50 Mart, 3.50 Mart jowie Eisenfesie Samtmanschesterhosen.

Musterkatalog franko. — Bertretung lohnend.

ಕೀಕ್ಷ್ಮ್ ಸ ASE 1

> **Hausmacherleinen, 100** und 115 cm breit, Schurgenftoffe in allen Breiten, Zadette, Beder- und Budffinegofen ik eigener Anfertigung

empfiehlt preiswert =\_\_\_\_ Emil Keidel Spezial-Beschart in Berufskleidung

Eigene Anfertigung.

#### Hamburg 6, 🖊 jetzt Bartelsstrasse 93. Achtung! Hoher Nebenverdienst!

Arbeitetleiderfabrit (Spezialitat: Leber- und Camt-Manichefter-Sofen; fuct in Steinbruchen und Bertplagen beichaftigte bemubte Bente als Bertreter. Offerien unter Nr. 200 an bie Grp. d. Bl.

Mehrere Steinhauer, Ritzer und Putzer fünden Beichaft, bei Jos. Lohner in Monsatzock, Amt Buft (Baben).

Ich verfende nach allen Orten: = 1. Steinmetzhobelstahl pro 1 kg 1 Mf., bei 25 kg 85 Pig. Steinmetzbleistifte mit & Hartblei, pro Gros 2 Mt. Steinmetzbleistifte (echte Rehbach) mit 🗌 hartbiei, pro Groß 2.25 Mt., bei 10 Groß 2.10 Mt.

Steinmetzbleistifte 40 cm lang mit extra Hariblei, pm Stos 7.50 Mt., bei 5 Gros 7 Mt. In Steinmetzbesen von Kolos, pro Dugenb 4.53 Ml. In Buchsbaum-Maßstübe mit sechs Gliebern und exixitiefen Dagen, pro Dugenb 4.50 Mt.

Walter Kluth, vorm. Otto Bernhardt **Dresden,** Blumenstrasse 19.

auf Bau- und Schleiffteinarbeit gesucht für bauernde Arbeit. Rur folche wollen fich melben, die auf dauernde Arbeit reflektieren. 5. Bätige, Geehausen (Kreis Wanzleben).

# ffir bauernbe und lohnenbe Beschäftigung gesucht.

Grasyma, Wunsiedel.

auf Quaberarbeit gefucht.

Graniswerk Bauken, Robers Bernds Söhne.

# Mehrere tüchtige Steinmeken

auf Spenit gut eingearbeitet, finden dauernde Beschäftigung. Entlohnung nach d. Fichtelgebirgstarif.

Branitwerk Bölfel & Herold, Bapreuth. 

für bauernbe Arbeit gefucht. Bezahlung nach bem Fichtelgebirgs-Normaliaxif.

Granitwerk Wilhelm Netich Selb (Banern).

# Steinmetzen

ftellt noch ein, Stundenlohn 60 Pfg.

Oberschlesische Cement-Industrie, Viergowik (D.-6.).

Sinige Steinmeken u. 8–10 Bflastersteinhauer auf Granit für bauernde und gute Arbeit fofort gefucht.

Markersdorfer Granitwerke, Joseph Dorfner Clausnig (Bezirk Halle).

#### Gestorben.

(Unter biefer Aubrit werben nur biejenigen Sterbefalle veröffentlicht, für bie die Tobesanzeigen gur allgemeinen Statiftit eingefandt werden)

In Bad Aibling am 13. April der Marmorsteinmet Rag 28olfl, 23 Jahre alt, an Rippenfellentzundung In Geberichweier am 14. April der Granitbrecher Deiesgi

Benemenburu, 30 Jahre alt, an Lungenentzündung. In Mülhaufen am 18. April ber Canbfteinmet Georg Bottler, 34 Jahre alt, an ber Berufstrantheit.

In Rurnberg am 15. April der Canbsteinmen Frig

Pfanber, 37 Jahre alt, durch Ungliidsfall. In Steinach am 11. April bie Griffelichleiferin Auguste Rob. 20 Rahre alt, an Gehirnentzlindung.

In Littling am 13. April der Granitsteinmet Anton

Rimbed, 26 Jahre alt, an Bergichlag. In Zwidau am 14. April ber Canbsteinmen Ludwig Friedrich, 26 Jahre alt, an ber Berufsfrantheit.

Chre ihrem Anbenten!

Berantwortlicher Riebafteur: A. Staubinger, Leipzig. Berlag von Paul Starte in Leipzig. Rotationsbrud ber Leipziger Buchbruderei Attiengefellichaft